



ew eduard weisz
Immobilienberatung

zuverlässig

Sumatrastrasse 25, CH-8006 Zürich
Telefon +41 43 343 11 01
info@immoprojekte.ch
www.immoprojekte.ch

Coiffeur
Tanya

...Ihr Coiffeur in Zürich-Höngg

Limmatthalstrasse 224
8049 Zürich
Phone 044 341 60 61
www.tansa.ch



**Sauberkeit:
unsere stärkste Seite.**

POLY-RAPID AG, Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 043 311 31 00

POLYRAPID*
SAUBERE ARBEIT

Radrenn-Weltmeister aus Höngg

Walter Bucher, der im Juni 90-jährig wird, ist eng mit dem Radfahrer-Verein Höngg verbunden. 1958 «erfuhr» er sich gar den Weltmeistertitel der Profi-Steher. Auch heute noch fährt der Senior mehrmals pro Woche Rennvelo und Mountainbike.

Malini Gloor

Walter Bucher, geboren 1926, wuchs im Kreis 4 auf – im Erismannhof nahe Hohlstrasse, wo die ärmere Bevölkerung lebte. «Zusammen mit meinen Eltern und meinen zwei Schwestern wuchs ich in einer Drei-Zimmer-Wohnung auf. Der einzige Wasserhahn befand sich in der Küche, geheizt wurde mit Holz. Unser Vater arbeitete als Chauffeur in einer Kohle-Handlung», erzählt der fitte Senior. Bis er 29 Jahre alt war, lebte er bei den Eltern.

Velo von Onkel Karl bekommen

Als Zehnjähriger begann er dank seines Onkels Karl Velo zu fahren: «Onkel Karl fuhr an den Wochenenden immer durch die halbe Schweiz und wollte mich mit-



Der ehemalige Radrenn-Weltmeister Walter Bucher schwingt sich auch heute, mit bald 90 Jahren, noch regelmässig aufs Velo. (Foto: Malini Gloor)

nehmen. Von ihm erhielt ich auch mein erstes Velo und fuhr mit ihm zum Beispiel ins Wallis – natürlich in mehreren Etappen.» Als das erste Fahrrad zu klein wurde, kaufte er sich mit teilweise selbst verdientem Geld ein Occasionsvelo – und zwar ein Rennvelo! «Für die Firma Enka lieferte ich mit einem Firmen-Velo samt Anhänger zweimal pro Woche in der ganzen

Stadt Seife aus. So verdiente ich als Bub in der Sekundarschule etwas Geld.»

Walter Bucher wollte ursprünglich Lokomotivführer werden, dafür absolvierte er 1942 eine Maschinenschlosserlehre bei der damaligen Maag-Zahnrad AG. «Das war eine harte Lehre, die fünf Jah-

Fortsetzung auf Seite 3

Höngg aktuell

Donnerstag, 14. April

Bilderausstellung

Täglich 10 bis 20 Uhr, Monika Sophia Kühner zeigt ihre Werke von Reisen und Erlebnissen, gemalt in Oel und Acryl. Tertianum Residenz Im Brühl, Kappenbühlweg 11.

Chrabbelgruppe

10 bis 11.30 Uhr, offener Treffpunkt für Eltern mit ihren Babys. GZ Höngg/Rüthhof, Lila Villa, Limmatthalstrasse 214.

Fortsetzung auf Seite 5

Inhaltsverzeichnis

Abschied vom «Höngger»	4
Ankunft beim «Höngger»	5
Erstkommunion	7
Wohnen im Alter	8
Fahrbericht	9
ETH-Filmabende	14
Unterwegs mit Höwi	15
Blickfelder	17
Gestärkte Pontoniere	21
Glückloser SVH	23
Wettbewerb Martin O.	24

«Damit Ihr Neubauprojekt erfolgreich wird. Meine fundierten Marktkenntnisse führen zu Ihrem Erfolg.»

Michael Speck, Akquisition und Verkauf

Ihr persönlicher Immobilienberater in der Nachbarschaft.

Rhombus Partner Immobilien AG | 8037 Zürich
rhombus.ch | wohnblog.ch | SVIT-Mitglied seit 1972



Erfahren Sie mehr!
044 276 63 34



Garage Riedhof

Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit

Tel. 044 341 72 26



Kompetenz in Sachen Haut und Ernährung

APOTHEKE
ZUM MEIERHOF

Pharmazie und Ernährung ETH

Rolf Graf und Dr. Verena Kistler Tel +41 44 341 22 60
Limmatstr. 177 8049 Zürich Fax +41 44 341 23 30

GESUCHT!**EIGENTUMSWOHNUMG
FÜR EIN ÄLTERES PAAR.**

Für Schätzungen und Vermittlungen: 058 322 88 70 oder wohneigentum@smeyers.ch

smeyers

www.smeyers.ch Immobilien-Management

Räume Wohnungen usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Mobil 079 405 26 00M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch


simply new cosmetics
Penny Roth
Imbisbühlstr. 96
8049 Zürich
079 508 12 74
simply-new.ch

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

EINFACH-PAUSCHAL
TAXI
044 210 32 32

Impressum

Der «Höngger» erscheint donnerstags, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Wingerstrasse 11
8049 Zürich
Telefon 044 340 17 05
Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R
Abonnenten Schweiz:
144 Franken für ein Jahr, exkl. MWSt.

Redaktion
Freddy Haffner (fh), Redaktionsleitung
Sonja Killias (sk), Redaktorin BR
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter
Mike Broom (mbr),
Sandra Haberthür (sha)
Anne-Christine Schindler (acs)
Dagmar Schröder (sch)

Gratulationen

Unsere Träume können wir erst dann verwirklichen, wenn wir uns entschliessen, daraus zu erwachen.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag. Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit guten Wünschen begleiten.

17. April

Theodor Hirschi 90 Jahre

19. April

Doris Mundwiler 80 Jahre

20. April

Kurt Reuss 85 Jahre

21. April

Paul Zweifel 80 Jahre

22. April

Silvia Weber 80 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden.

Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens drei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinstrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden.

Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

Bestattungen

Bieri geb. Styger, Valerie Helene Maria, Jg. 1927, von Zürich, verwitwet von Bieri-Styger, Josef, Bergellerstrasse 32.

Gutgsell Fadri, JG 1954, von Waltenburg/Vuorz GR, Grossmannstrasse 33.

Schmid geb. Henggeler Heidi, Jg. 1924 von Zürich und Unterägeri ZG, verwitwet von Schmid-Henggeler Hans-Jakob, Holbrigstrasse 10.

Redaktionsschluss

Montag, 18 Uhr, in der Erscheinungsweise

Inserate und Marketing

Eva Rempfler, Telefon 043 311 58 81

E-Mail: inserate@hoengger.ch**Inserateschluss**

«Höngger»: Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungsweise

«Wipkinger»: Donnerstag, in Vorwoche, 10 Uhr

Inserationspreise (exkl. MWSt.)

1 Feld auf Innenseite Fr. 39.–

1 Feld Frontseite oben Fr. 110.–

1 Feld Frontseite unten oder

letzte Seite unten Fr. 90.–

Auflage

Auflage «Höngger»: 13 200 Exemplare

Auflage «Wipkinger»: 11 000 Exemplare

Grossauflage: 24 200 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt

in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise

in 8037 Zürich-Wipkingen

Verkehrsvorschriften Kreis 10**Stadt Zürich, Polizeidepartement
Temporäre Verkehrsvorschrift,
Kreis 10**

Wegen der Sanierung Wehntalerstrasse ergeht für die Frankentalerstrasse zur Gewährleistung der Fahrplanstabilität der Buslinien ab 11. April 2016 bis etwa Ende November 2016 folgende Verkehrsvorschrift:

Busstreifen

Der Verkehr mit Fahrzeugen ist verboten, ausgenommen Busse im öffentlichen Linienverkehr:

auf dem Busstreifen entlang des linken, talwärts führenden Fahrstreifens, zwischen der Frankentalerstrasse 79 und der Buswendeschlaufe Frankental.

Die Verkehrsvorschrift wird mit dem Aufstellen der Signale, beziehungsweise mit dem Anbringen der Markierungen, rechtsverbindlich.

Gegen diese Verfügung kann innert 30 Tagen, vom Tage der Veröffentlichung im Tagblatt der Stadt Zürich (6. April 2016) an gerechnet, beim Stadtrat schriftlich und begründet Einsprache erhoben werden. Die Einspracheschrift muss im Doppel eingereicht werden und einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angefochtene Verfügung ist beizulegen oder genau zu bezeichnen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und so weit als möglich beizulegen. Das Einspracheverfahren ist kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen.

Damit die Bauarbeiten termingemäss begonnen werden können, wird Einsprachen die aufschiebende Wirkung entzogen.

Einen Übersichtsplan mit Verfügungstext der Verkehrsanordnungen finden Sie auf der Homepage der Dienstabteilung Verkehr unter dem Link: www.stadt-zuerich.ch/verkehrsvorschriften

Zürich, 24. März 2016
Die Direktorin
der Dienstabteilung Verkehr

Zürich, 24. März 2016
Die Direktorin
der Dienstabteilung Verkehr

Zürich, 24. März 2016
Die Direktorin
der Dienstabteilung Verkehr

**Höngger Wandergruppe
60plus**

Die Kurzwanderung vom Mittwoch, 20. April, führt ins Gebiet Obersee. Von Rapperswil übers Kloster Wurtsbach geht es bis nach Schmerikon. Die Wanderzeit beträgt zwei Stunden und 45 Minuten.

Die Wanderung startet in Rapperswil mit dem Ziel Schmerikon. Es geht am Technikum vorbei und weiter entlang Knies Kinderzoos. Geradeaus am dichten Schilfgürtel vorbei an Busskirch und durch das Strandbad führt der Weg am Flüsschen Jona entlang zum «Bächlihof». Im «Bächlihof» können sich die Wanderer verpflegen (Selbstbedienung) und anschliessend den Hofladen erkunden. Gestärkt wandert die Gruppe am Kloster Wurtsbach vorbei über Bollingen dem Uferweg entlang mit herrlicher Aussicht auf Obersee und Berge. Im Hafen Schmerikon angekommen, geht es mit dem Voralpen-Express nach Rapperswil und weiter nach Zürich HB. Ab Schmerikon gilt individuelle Heimreise. (e)

60plus-Wanderung

Besammling:

9.50 Uhr beim Gruppentreff

Bahnhof Zürich HB.

Billette: Jeder löst sein Billett selber, 9-Uhr-Pass mit Halbtax: 13 Franken. Im Migrolino-Shop Schmerikon muss ein Billett 2 Zonen Schmerikon-Rapperswil Halbtax einfach für 2.90 Franken gelöst werden.

Der Organisationsbeitrag beträgt 5 Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch auch für GA-Inhaber, Anmeldung: Montag, 18. April, 20 bis 21 Uhr, und Dienstag, 19. April, 8 bis 9 Uhr, bei Ruth Kunz, Telefon 044 371 17 77, oder bei Peter Surber, Telefon 044 371 40 91.

Das Neuste aus Höngg:www.hoengger.ch

Fensterreinigung und fachmännische Entfernung von Milben und Milbenkot auf Ihrer Matratze, ohne Chemie, bei Ihnen zu Hause.

Hauser Hausservice, 079 405 08 90

Fortsetzung von Seite 1

Radrenn-Weltmeister begann Karriere in Höngg

re dauerte – denn ein Jahr musste ich als Probezeit dort arbeiten», erinnert er sich. Sein Lehrmeister habe ihn immer schikaniert – heute würde man es Mobbing nennen –, weil er Jung-Rennfahrer war. Der Teenager durfte zu Hause davon nichts erzählen: «Es hätte sofort geheissen: Gut, dann nehmen wir dir das Velo weg, dann kannst du dich besser auf die Lehre konzentrieren», so Walter Bucher nachdenklich.

Mit dem Rennvelo zur Arbeit gefahren

Mit seinem Rennvelo fuhr er täglich zur Arbeit – und das anscheinend in einem solchen Tempo, dass ihn im Jahr 1942 ein anderer Velofahrer eines Morgens ansprach: «Er fragte mich, ob ich nicht in einem Veloclub Rennvelo fahren wollte. Es stellte sich heraus, dass er Kurt Ott hiess, Radrennfahrer war und beim Radfahrer-Verein Höngg Mitglied war.» Gesagt, getan, der junge Walter Bucher wurde Mitglied bei den Höngger Radfahrern – und ist dies heute, 2016, immer noch!

«Kurt Ott war mein Mentor. Er erkannte, dass mein Rennvelo mein Ein und Alles war, und spornte mich an, doch zu trainieren und Rennen zu fahren. Er liess mir auch Material aus, etwa leichtere Räder, um Rennen zu bestreiten, denn ich hatte ja nur mein einziges Rennvelo, sonst nichts.» Die Rekrutenschule überstand er als Waffenmechaniker in der Infanterie: «Als ich bei der Aushebung sagte, ich würde gerne zu den Radfahrern, wurde das kategorisch abgelehnt. Wir Radfahrer würden eh zu wenig laufen, hiess es – und ich wurde der Infanterie zugeteilt.»

Nach der Lehre und der Rekrutenschule arbeitete er als Schlosser für die Maag-Zahnrad AG, und im Bereich Radrennsport tat sich einiges: Er fuhr unzählige Amateur-Radrennen, viele davon gewann er. «Ein Blumenstraus und um die 100 Franken Preisgeld pro

Rennen waren unsere Gewinne. Die Auslagen waren zudem nicht zu unterschätzen: Ich fuhr zu allen Rennen mit dem Zug.»

Immer dabei und immer erfolgreicher

Ob beim Radrennen am Zürcher Mythenquai oder bei der ersten Limmattaler Rundfahrt 1950, wo er sein letztes Amateur-Rennen fuhr: Walter Bucher liebte es, auf Rädern zu sein. Ob als Profi bei der Tour de Suisse oder den Zürcher Sechs-Tage-Rennen im Hallenstadion, er war dabei. «Damals war alles noch komplett anders. Im Hallenstadion sah man während der Sechs-Tage-Rennen nicht von der einen Seite des Stadions zur anderen – zu dicht war der Zigaretten- und Zigarrenrauch.»

In einem Monat hat das «Rote-Teufel-Team», wie die Fans Walter Bucher und Jean Roth wegen ihren roten Trikots nannten, drei Sechs-Tage-Rennen gewonnen. «Das hiess pro Rennen 145 Stunden Velo fahren – natürlich mit Essens- und Massagepausen

dazwischen, doch es war schon sehr anstrengend, von 12 Uhr bis morgens um 6 Uhr Velo zu fahren. Das taten wir in den Morgenstunden jeweils einhändig, Zeitung lesend und Kaffee trinkend.»

Mit seinem Rad-Partner Jean Roth

fuhr er auch gegen das Team Hugo Koblet/Armin von Büren und war «Stammgast» in den Sportberichten der Zeitungen.

1958 Weltmeistertitel «er-radelt»

«Im Sommer 1958 wurde ich Schweizermeister im Steher-Rennen. Dabei fährt man im Windschatten eines Motorrades, denn so ist man schneller.» Als Schweizermeister qualifizierte sich Walter Bucher automatisch für die UCI-Bahn-Weltmeisterschaften, welche 1958 in Paris stattfanden. Diese gewann der Profi-«Steher» – mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 81,3 Stundenkilometern und drei Runden Vorsprung! An dieser Weltmeisterschaft war



Sieg für Walter Bucher (rechts) und Oscar Plattner an der 100-Kilometer-Americaine-Schweizermeisterschaft 1958. (zvg)

«An den Sechs-Tage-Rennen sah man im Hallenstadion vor lauter Rauch die andere Seite des Stadions nicht.»

er schon mehrmals erfolgreich: 1955 und 1957 erreichte er den zweiten Platz, 1956 den dritten. Nach seinem WM-Sieg 1958 wurde er 1959 nochmals Vize-Weltmeister.

Seine grössten Schweizer Erfolge in Kurzform: Fünfmal wurde er Schweizermeister der «Steher»: 1955, 1957, 1958, 1959 und 1960. 1958 holte er beim «Americaine» zusammen mit Oscar Plattner den Schweizermeister-Titel.

Der dritte schwere Unfall beendete die Karriere

«Ich erlitt in all den Jahren auch einige schwere Verletzungen, so nebst mehreren Schlüsselbeinbrüchen einen Schädelbasis-Bruch. Früher trug man nur kleine Lederhelme, die halfen bei Stürzen nicht wirklich viel.» Nach dem dritten schweren Unfall, der 1961 geschah, versprach er seiner Frau Anna, die er 1955 geheiratet hatte, nur noch privat Velo zu fahren – und seine Karriere war zu Ende. Warum hält Walter Bucher dem

Radfahrer-Verein Höngg seit 74 Jahren die Treue? «Weil hier alles angefangen hat. Ich kam als armer, junger Schlucker zum Verein, und alle halfen mir. Man liess mir nicht nur Material aus, sondern sammelte auch einmal Geld für ein Zugbillet nach Genf: Dort fand ein Rennen statt, aber ich hatte kein Geld für die Bahnfahrt. Man stelle sich vor: Alle gaben einen Obolus, damit ich das Rennen bestreiten konnte!» Noch heute hat Walter Bucher Tränen in den Augen, wenn er diese Anekdote erzählt.

Man spürt, dass er die Hilfe seiner Vereinskollegen als nicht selbstverständlich anschaut. Heute noch treffen sich die Vereinsmitglieder einmal monatlich in Höngg im Restaurant Schützenstube zum Austausch – und schwelgen in alten Zeiten, aber nicht nur: «Es braucht unbedingt wieder junge, aktive Velofahrerinnen und Velofahrer bei uns!», so der sympathische Senior mit Weltmeister-Vergangenheit. ■

Ich bin dann mal weg

Anfangs Februar 2012 habe ich beim «Höngger» und in Höngg gestartet, nun, nach bald viereinhalb Jahren, verlasse ich ihn. Was ich mitnehme: Viele schöne Erinnerungen an in dieser Zeit liebgewonnene Menschen, die ich als Fremde kennengelernt habe und als Freunde verlasse.

Am 19. Januar 2012 erschien mein erster Bericht im «Höngger» über eine Lesung von Autor Charles Lewinsky. In meiner Vorstellung am 9. Februar 2012 erzählte ich, dass ich meinen Beruf liebe, weil er so breitgefächert ist. «Wenn Sie dabei eine Rolle spielen, so freut mich das umso mehr!», schrieb ich. Und was für eine grosse Rolle Sie dabei gespielt haben! Ich durfte in diesen «Höngger»-Jahren unzählige schöne Begegnungen erleben, habe Freundschaften mit Hönggerinnen und Höng-



Redaktorin Malini Gloor auf dem Creux du Van: Plötzlich stand er vor ihr, der Steinbock, und posierte für das Foto – mit genügend beiderseitigem Abstand. Dann stolzierte er davon und zeigte ihr seine Familie. Was für ein Erlebnis!
(Foto: Arnold Bucher)

gern geschlossen und wurde vom ersten Tag an als «dazugehörend» betrachtet. Ich schätze es, dass Sie mir als Nicht-Hönggerin – ich

bin mitten im Zürcher Stadtkreis 1 aufgewachsen, lebe aber seit einigen Jahren auf dem Land – dieses Vertrauen und auch diese Herz-

lichkeit entgegen gebracht haben. Ich habe über alles geschrieben, was Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner interessiert – und oft nette Rückmeldungen auf meine Texte und Fotos erhalten. Auch das ist nicht selbstverständlich und bei einer «grossen» Zeitung wahrscheinlich anders. Traf man mich an Anlässen, egal ob beispielsweise an einer Theateraufführung oder an der Koordinationssitzung des Quartiervereins Höngg, so wurde ich nicht einfach wie «die Journalistin» behandelt, sondern als Malini, und das tat gut. Ich danke allen, die dazu beigetragen haben, dass ich mich in Höngg wohl und daheim gefühlt habe, und hoffe, dass ich die einen oder anderen lieben Menschen wieder treffe. ■

Herzlich

Malini Gloor, Redaktorin BR

Hello, Goodbye

«Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten, an keinem wie an einer Heimat hängen» – diese Zeilen aus Hesses Gedicht «Stufen» gelten sowohl zum Abschied von Malini Gloor als auch zur Begrüssung von Sonja Killias. Und obiger Titel soll nicht irreführen.

Nein, es war nicht so wie im berühmten Songtext der Beatles, der sich in der deutschen Übersetzung absolut banal liest und diesem Text trotzdem den Titel leihen durfte: Man redete auf der Redaktion die letzten vier Jahre und zwei Monate nicht aneinander vorbei. Aber ein «Hello, Goodbye» war das Erste, das mir in den Sinn kam, als es darum ging, die langjährige Redaktorin Malini Gloor zu verabschieden und gleichzeitig ihre Nachfolgerin, Sonja Killias, zu begrüssen.

You say goodbye...

Mit Malini Gloor verliert der «Höngger» eine engagierte Redaktorin und Höngg eine aufmerksame Beobachterin des Quartierlebens, die es, als sie im Februar 2012 hier zu arbeiten begann, dank ihrer offenen Art sehr schnell in die Herzen der Höng-

gerinnen und Höngger schaffte. Egal mit wem sie sich unterhielt, immer gelang ihr der persönliche Zugang, der auch in ihren Berichten und Reportagen, die aus den Begegnungen entstanden, gut spürbar war. Neugierig und unvoreingenommen begegnete sie allen Menschen und ihren Geschichten gleichermaßen mit einer Wertschätzung, die sie und ihre Texte auszeichnete, und obendrein entstanden dazu Fotografien, welche diese Geschichten und ihre Protagonisten passend abbildeten.

Vier Jahre bei ein und derselben Zeitung sind im Lokaljournalismus keine kurze Zeit. In einem geografisch begrenzten Raum, wie er vom «Höngger» abgedeckt wird, begegnet man immer wieder denselben Themen und schreibt zwangsläufig wiederkehrend über dieselben. Das braucht manchmal, zugegeben, mehr als bloss Fantasie.

Dass sich Malini Gloor nun entschieden hat, in dieser Lebensphase auch beruflich zu neuen Ufern aufzubrechen, ist nicht mehr als folgerichtig – die guten Wünsche des ganzen «Höngger»-Teams begleiten sie dabei, und ich bin sicher, noch viele Höng-

gerinnen und Höngger schliessen sich diesen Wünschen gerne an. Deshalb, Malini: «Goodbye» – und auf Wiedersehen, mindestens der-einst an einem Wümmetfäscht!

... and I say hello

Auf einen Abschied folgt ein Neuanfang – und «jedem Anfang wohnt ein Zauber inne», wie Hermann Hesse dichtete. Also begrüssen wir herzlich unsere neue Redaktorin Sonja Killias. Die Umstände, die sie und den «Höngger» zusammenführten, haben beinahe etwas Schicksalhaftes an sich: Da schiebt ein Verlag (ja, der Chef mal wieder) die Aufgabe des Stelleninserates mit ungutem Gefühl über die Festtage hinaus auf und veröffentlicht es erst am 12. Januar online – und wenige Stunden später auf der anderen Seite des WorldWideWeb beziehungsweise «hinter dem Albis» und noch ein paar Hügel weiter in Fischbach-Göslikon an der Reuss schaut sich eine gestandene, selbständig erwerbende Redaktorin zum ersten Mal seit langer Zeit wieder ein Stelleninserat an, weil es sie zurück auf eine Redaktion und – kein Witz – auch nach Höngg zieht, wo sie einst geboren wur-

de. Klar, das alleine ist kein Blankoscheck, um beim «Höngger» angestellt zu werden. Doch diese Bewerbung, die Referenzen und besonders auch die persönliche Begegnung liessen keinen Zweifel offen: Sonja ist die Richtige. Was einzig als unangenehme Aufgabe blieb, war, auf die anderen, ebenfalls sehr guten Bewerbungen Absagen zu erteilen. Doch auch dies nicht durchwegs: Die drei anderen Bewerberinnen, welche es in den engeren Kreis geschafft hatten, waren bereit, als freie Mitarbeiterinnen Artikel für die Wipkinger Zeitung zu schreiben, und das mit Erfolg. Ende gut, alles gut. Und so, Sonja, sagen wir ganz herzlich «Hello», willkommen zurück in Höngg – und wir ahnen es: Höngg wird sich diesem Willkommen bestimmt bald und leicht anschliessen. ■



Herzlichst an euch beide
Fredy Haffner,
Verlagsleiter
Quartierzeitung
Höngg GmbH

Ich bin wieder hier

Marius Müller Westernhagens Lied «Ich bin wieder hier» kommt mir in den Sinn, während ich diesen Artikel schreibe, denn auch ich bin wieder hier, in Höngg.

..... Sonja Killias

«Ich war nie wirklich weg...», singt Westernhagen weiter. Genauso fühle ich mich auf dem Weg zu meinem Vorstellungsgespräch beim Verlag des «Hönggers». Der Weg fühlt sich bekannt an, überall sehe ich gewohnte Häuser und Geschäfte, und obwohl ich schon seit Jahren in der Region Bremgarten wohne, fühlt es sich fast wie ein Heimkommen an. «Back to the roots?» Ja, irgendwie schon. Denn hier in Höngg wurde ich 1971 geboren, hier verbrachte ich mit meinen Eltern und meinem Bruder meine Kindheit, bis wir zuerst nach Oberengstringen und dann in den Kanton Aargau zogen. Hier wohne ich zusammen mit meinem Mann und meinen zwei Söhnen, 14 und 20 Jahre alt, in einem Haus auf dem Lande. Unsere Hühner Anna und Berta versorgen uns täglich mit feinen Eiern, und unsere zwei Mini-Ponys halten den Rasen in Schwung. Unser junger Hund hält wohl eher



Sonja Killias startet beim «Höngger».

uns in Schwung. Ich bin Journalistin, Biografin und Texterin aus Leidenschaft und Überzeugung. Schon als Kind gab es für mich nichts Schöneres, als verschiedensten Erzählungen zu lauschen. Vom Leben geschriebene Geschichten faszinieren mich, egal ob dies fröhliche, traurige, nachdenkliche, berührende oder bewegende sind. Diese Geschichten aufschreiben und festhalten, das war immer mein Traum. Mein Traum wurde Wirklichkeit, ich bin ausgebildete Journalistin BR. Die letzten 15 Jahre konnte ich diesen Beruf von der Pike auf lernen. Ich war zuerst als freie Journalistin für mehrere Zeitungen und Ma-

gazine tätig (unter anderen Aargauer Zeitung, Strom-Magazin, Best of...), dann Chefredaktorin des «General-Anzeigers», der Zeitung für den Bezirk Brugg. In den letzten Jahren arbeitete ich als selbständige Journalistin, Texterin und Biografin, wobei ich unter anderem den neuen Tourismusführer für die Stadt Bremgarten konzipierte und erstellte. Obwohl mir die Arbeit in meiner eigenen Schreibmanufaktur sehr gut gefiel, zog es mich zurück auf die Zeitungsredaktion. Durch Zufall stiess ich auf das Stelleninserat beim «Höngger» und so nahm alles seinen Lauf.

Das Vorstellungsgespräch beim «Höngger» lief super, und ich freue mich, zum Team gehören zu dürfen. Im Aargau habe ich mir in den letzten 15 Jahren einen Namen als Journalistin machen können, doch jetzt zieht es mich zurück zu meinen Wurzeln. Nach Zürich? Nein, nach Höngg. Viele tolle Begegnungen durfte ich hier in Höngg schon erleben, und die Herzlichkeit und Offenheit hier gefallen mir sehr, denn ich bin genauso offen und gehe gerne auf Menschen zu. Ich freue mich auf viele tolle, spannende und interessante Begegnungen, Geschichten und Blicke hinter die «Fassaden und Kulissen», kurz gesagt, ich freue mich auf Sie! In diesem Sinne, bis bald hier in Höngg. ■



Sonja Killias mit Mutter, Grossmutter und Bruder, 1975 in Höngg.

Höngg aktuell

Donnerstag, 14. April

Vögel füttern: notwendig oder schädlich?

19 bis 20 Uhr, This Schenkel, Wildhüter Fachbereich Vögel der Stadt Zürich, erzählt Spannendes zur Ernährung der Vögel, zum Zugverhalten und zur Fütterungsfrage. GZ Höngg/Rütihof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.

Freitag, 15. April

Senioren Turner Höngg

8.45 bis 9.45 Uhr, Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Indoor-Spielplatz

9 bis 12 Uhr, Platz und Spielzeuge für Kinder im Vorschulalter in Begleitung ihrer Eltern. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Samstag, 16. April

Flohmarkt

10 bis 13 Uhr, Kinder der Schule Bläsi veranstalten einen Flohmarkt: Die Gelegenheit, um zu Stöbern und sich kleine und grössere Wünsche zu erfüllen. Schulhaus Bläsi, Bläsistrasse 2.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, jeden Mittwoch und Samstag, ausser in den Schulferien. Vorschulkinder nur in Begleitung Erwachsener. Gute Schuhe anziehen. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Montag, 18. April

Sechseläuten mit der Zunft Höngg

14 bis 19 Uhr, in Höngg besammelt sich die Zunft Höngg. Wie jedes Jahr spielt auch der Musikverein Zürich-Höngg vor dem Restaurant Desperado. Danach geht es ans Sechseläuten in die Innenstadt. Zwielpplatz, Limmattalstrasse 227 bis 229.

Fortsetzung auf Seite 6



Lovestory

Sonntag Höngg im Dorf 8 bis 12 Uhr Regensdorferstr. 15, 8049 Zürich, T 044 341 33 04

offen Kornhaus 8 bis 15 Uhr Nordstr. 85, 8037 Zürich, T 044 350 30 71

Wipkingen 8 bis 12 Uhr Weihersteig 1, 8037 Zürich, T 044 271 27 20

www.flughafebeck.ch

STEINER  FLUGHAFEBECK

FUST | Küchen
Badezimmer
Renovationen
Und es funktioniert.

50
Jahre
aus
anw.
FUST

Jetzt von attraktiven Jubiläumsangeboten profitieren!

Wir feiern unser 50-jähriges Firmenjubiläum

mit erstklassigen Aktionsangeboten!

* Angebote gültig bis 30. April 2016



CONCRETE - Beton, das bevorzugte Baumaterial moderner Architektur, entfaltet auch in der Küche seine puristische Ästhetik.



Jubiläumspreis*
nur **Fr. 12 870.-**
Vorher **Fr. 14 300.-**
Sie sparen **Fr. 1 430.-**



Jubiläumspreis*
nur **Fr. 4 940.-**
Vorher **Fr. 5 490.-**
Sie sparen **Fr. 550.-**



Mara - Aus der Schweiz für die Schweiz. In Lütisburg, im malerischen Toggenburg im Kanton St.Gallen, entsteht Ihr Fust Badmöbel in bester Schweizer Qualität. Hier werden die hochwertigen Produkte unter strengsten Anforderungen hergestellt – Made in Switzerland.



Umbauen und Renovieren, alles aus einer Hand!

Das spricht für Fust-Küchen und -Badezimmer

1. Grösste Auswahl: Küchen und Badezimmer, Geräte und sanitäre Apparate aller Marken
2. Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung mit Gratis-Offerte
3. Küchen für jedes Budget
4. Tiefpreisgarantie innert 5 Tage und 30 Tage Umtauschrecht sogar wenn gebraucht
5. Umbau von A bis Z durch eigene Bauleiter
6. Montage mit eigenen Schreibern
7. Superpunkte mit der Coop Supercard/Supercard Plus. Je Franken 1 Superpunkt
8. Lebenslange Qualitätsgarantie
9. Service für alle Reparaturen
10. Sicherheit eines soliden Schweizer Unternehmens



«Online» erste Ideen selbst gestalten! Seien Sie kreativ und profitieren Sie von einem Gutschein von **Fr. 250.-**

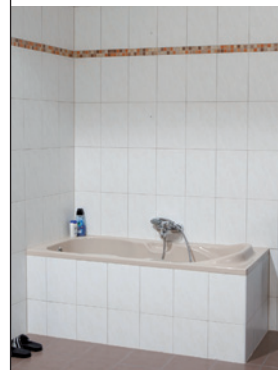
www.fust.ch/kuechenplaner
www.fust.ch/badplaner

Alte Badewanne raus – Neue Dusch-Badewanne rein!

Innert 1 Tag

Auf exakt der gleichen Fläche, auf der bisher Ihre alte Badewanne stand, steht in Zukunft die neue TWINLINE 2 oder ARTLIFT mit Hebesitz.

Im Klartext: **Dusche UND Badewanne in einem** – auf Derselben Fläche, ohne mehr Platzbedarf.



Die Badewanne ohne Duschlösung: **Die muss jetzt raus!**



Die neue Dusche und Badewanne in einem ist fertig.

Heimberatung – nutzen Sie unseren kostenlosen und unverbindlichen Kundenservice Wir kommen zu Ihnen nach Hause und planen Ihre Küche oder Ihr Bad dort, wo es später auch stehen soll. So können Sie sicher sein, dass auch alles genau passt. Die Küchen- oder Badberatung ist natürlich kostenlos.

Jetzt Heimberatung anfordern: Tel. 0848 844 100 oder Mail an: kuechen-baeder@fust.ch

Höngg aktuell

Dienstag, 19. April

Zmittag-Pause

12 bis 13.30 Uhr, miteinander essen, einander begegnen. Für Erwachsene. Suppe, Salat und Getränke zu Selbstkostenpreisen oder Verpflegung mitbringen. «Sonnegg», Bauherrenstrasse 53.

WulleBar im kafi&zyt

14 bis 17.30 Uhr, gemütliches Beisammensein mit der Lismete. «Sonnegg», Bauherrenstrasse 53.

Café Litteraire

14 bis 16 Uhr, Thema. Spanische Literatur aus aller Welt. Ein Team stellt dazu Bücher vor. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Führung durch die ETH Hönggerberg

18 bis 19.15 Uhr, entdecken, erfahren, erleben. Öffentliche Führung durch die ETH Zürich, Hönggerberg. Treffpunkt. Bei den Infotafeln auf dem Josef-von-Deschwanden-Platz/Piazza. ETH Hönggerberg, Hönggerbergringe 39.

Mittwoch, 20. April

Mittwochs@Schüür

14 bis 17 Uhr, basteln, spielen und kochen für Primarschulkinder. GZ Höngg/Rütihof, Schüür, Hurdäckerstrasse 6.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, jeden Mittwoch und Samstag, ausser in den Schulferien. Vorschulkinder nur in Begleitung Erwachsener. Gute Schuhe anziehen. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Mittwochsfilm:

James Bond – Spectre

19 bis 22 Uhr, Barbetrieb ab 18.45 Uhr. Für alle. Eintritt gratis. Gebäude HIT E 51 (Siemens Auditorium). ETH Hönggerberg, Hönggerbergringe 39.

Entdeckungen im «Unser Vater»

19 bis 22 Uhr diskutieren und entdecken. Familien-Generationen-Haus Sonnegg, Bauherrenstr. 53.

Donnerstag, 21. April

Bilderausstellung

10 bis 20 Uhr, Monika Sophia Kühner zeigt ihre Werke. Kappenhühlerweg 11.

Fortsetzung auf Seite 8

Die «Züpfifee» im Fasskeller

Ein aussergewöhnlicher Leckerbissen wurde am letzten Sonntagnachmittag unter dem Titel «d'Züpfifee» vom Kulturforum des Quartiervereins Höngg serviert.

Der charmanten, sympathischen Bernerin aus Biel mit Wurzeln im Emmental gelang es, Gross und Klein im Zweifel Fasskeller mit ihren spannenden, manchmal auch gruseligen Sagengeschichten aus den Berner, Walliser und Bündner Alpentälern in urchigem «Bärndütsch» zu fesseln und zu verzaubern.

Das Mehl, das früher als Symbol für eine gute Ernte von den Bauern in den Wind gestreut wurde, hatte die gute Fee auf den Wolkenkissen aufgefangen und damit Zöpfe gebacken. Daher auch ihr Name «Züpfifee». Geister und Feen waren in ihren Sagen allge-

genwärtig. In einer Geschichte war auch der Teufel im Spiel: Eine Gruppe junger Burschen feierte in der Dorfbeiz. Da erschien plötzlich ein neuer Gast, von Kopf bis Fuss grün gekleidet und bezahlte die Zeche der fröhlichen Jungen. Als sich die Runde verabschieden wollte, verlangte das giftgrüne Männchen eine Gegenleistung. «Der Letzte, der das Lokal verlässt, gehört mir», triumphierte der grosszügige Spender. Der schlaue «Rüedu» jedoch hatte einen Plan. Er wartete, bis der helle Mond durch die Türe schien, und verliess als Letzter das Lokal. Als das Männchen ihn packen wollte, rief er: «Ich bin nicht der Letzte, schau, hinter mir kommt noch Einer.» Da stürzte sich der Teufel auf den Schatten von «Rüedu». Als er realisierte, dass er überlistet worden war, versank er mit lau-

tem Getöse und Schwefelgestank in der Erde. Zurück blieb nur das grüne Hütchen, das heute noch in der Dorfbeiz eines Bündner Alpentales hängt.

«D'Späckomelette» heisst eine andere Geschichte: An einem Freitag hatte Sepp auf der Alp Lust auf eine saftige Speckomelette. Als gläubiger Christ wusste er, dass er am Freitag kein Fleisch essen durfte. Das interessierte ihn jedoch nicht. Er brutzelte eine feine Omelette. Da zog ein kräftiges Gewitter mit Sturm, Blitz und Donner auf. Sepp bekam es mit der Angst zu tun und öffnete, mit der Omelettenpfanne in der Hand, die Tür seiner Alphütte und rief: «Da, nämmet halt mini Späckomelette!» Mit dem nächsten Windstoss flog die Omelette davon in die dunkle Nacht und das Gewitter war vorbei.



Myrtha Rütz

Eidg. dipl. Coiffeurmeisterin
wünscht Ihnen

beschwingte Frühlingstage

Coiffure Damen+Herren
Wieslergasse 5
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 40 42

Mit ihren schauspielerischen Fähigkeiten und ihrer temperamentvollen Ausdruckskraft schaffte es die «Züpfifee», dass den Zuhörern während über einer Stunde keine Sekunde langweilig wurde. ■

*Eingesandt vom Forum Höngg,
Kulturkommission des Quartiervereins Höngg*

Erstkommunion in Heilig Geist – Jesus als «der Weg»?!

Gibt es ein Rezept für Glück? Oder, wie man lieben lernen kann? Eine Garantie, dass das Leben eines Menschen gelingt? Wenn überhaupt, dann würden viele Menschen heute vielleicht sagen, «sich selber sein», «sich selbst treu bleiben» sei ein Rezept zum Glück. Nach seinem persönlichen, individuellen Glück zu streben ist das Motto der modernen Wohlstandsgesellschaft.

In jeder Erstkommunion wird noch etwas anderes gefeiert: Bevor wir Menschen uns annehmen können, uns lieben und treu bleiben können, hat Gott uns alle geliebt. Und wir Menschen brauchen die Erfahrung, geliebt zu sein, um selbst lieben zu können, um letzten Sinn zu finden. Jesus hat nicht nur gesagt, sondern vorgelebt, dass Gott jeden Menschen liebt. Als Zeichen dafür hat Jesus immer wieder Menschen eingeladen, mit ihm und miteinander zu essen. Immer wieder hat Jesus Brot gebrochen und mit allen geteilt: «Kommunion», Gemeinschaft untereinander und mit Gott.

Zum Abschied hat er seinen Freunden aufgetragen, dies weiter zu tun: das Brot und das Leben miteinander zu teilen, füreinan-

der da zu sein, nicht nur an sich selbst zu denken. Dann sei er, sei Gottes guter, liebender Geist unter ihnen, hat Jesus den Menschen zugesagt.

Geliebt sein statt «Glück»

Zurück zur Frage: Gibt es eine Garantie für Glück? Wenn man darunter garantierten Erfolg versteht, immer «gut drauf» zu sein, von Krankheiten, Enttäuschungen und Misserfolgen verschont zu bleiben, dann gibt es kein Rezept für Glück. Wer aber vertrauen lernt, «dass ich – wie alle Menschen – von Gott geliebt bin und lieben kann» und das «für andere da sein» als wesentlich, als Weg zum Glück begreift, versteht vielleicht das anspruchsvolle Motto der Erstkommunion, das Jesus-Wort: «Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.»

Ein besonderes Geschenk

Die mit Begeisterung gesungenen Lieder der «Illgauer Kindermesse», die Erzählung «Spuren im Sand», das gespielte Evangelium von den Emmausjüngern und natürlich der Empfang der heiligen Kommunion werden den 29 Erstkommunionkindern hoffentlich in



Die Kinder geniessen ihre Erstkommunion

(Foto zvg)

Erinnerung bleiben, besonders aber das Geschenk, das sie am Schluss der Feier von ihren Eltern erhielten: ein Tonkreuz, das ihre Eltern gestaltet hatten.

Ein grosses Dankeschön für die gelungene Erstkommunionfeier – auch im Namen der Eltern – gilt Pfarrer Stini Durrer und der

Chorleiterin Renata Jeker und besonders der Katechetin Isabelle Dimitrakis: Bei ihr konnten die Kinder zwei Jahre lang erleben, was es heisst, «angenommen» zu sein. ■

*Eingesandt von Matthias Braun,
katholische Pfarrei Heilig Geist*

Das Wohnen im Alter einfacher machen

Edyta Gawor, gebürtige Polin, lebt seit 16 Jahren in der Schweiz, davon elf in Höngg. Der Architektin liegen ältere Menschen sehr am Herzen – deshalb bietet sie in ihrer Freizeit unentgeltlich Hilfe für altersgerechtes Wohnen an.

Malini Gloor

Edyta Gawor, 42, hat in Warschau, Polen, Architektur studiert und in der Schweiz zur Weiterbildung ein Nachdiplom abgeschlossen. «Das Thema Wohnen hat mich schon immer begleitet. Wir alle werden älter und möchten möglichst lange in unserer vertrauten Umgebung daheim bleiben – das beobachte ich sehr gut hier in Höngg, wo viele ältere Menschen leben.» Hier möchte sie ihr Können einsetzen, Tipps geben, wie man mit kleineren und auch grösseren Änderungen einfacher und praktischer im Alter leben kann. «Ich habe das Wissen und die Zeit, um kleine Beratungen, die etwa eine Stunde dauern, kostenlos anbieten zu können, da ich bis im Sommer im Mutterschaftsurlaub bin. Wenn ich mit so kleinen Sachen das Leben von älteren Menschen angenehmer und sicherer machen kann, so freut mich das», erklärt die aktive Frau mit Mann, drei Kindern und Hund.

Gibt es Optimierungsmöglichkeiten?

Was kann man denn optimieren? «Da gibt es natürlich unzählige Möglichkeiten. Einfach zu bewerkstelligen ist etwa ein Teppich mit einem Muster, welches nicht blendet. Da man im Alter schlechter sieht, ist so die Sturzgefahr geringer. Rutschige Bodenbeläge sollte man ebenfalls vermeiden, und auf Treppenstufen kann man mit kleinem Aufwand farbige Anti-Rutsch-Kleber anbringen. Ein Nebeneffekt ist zudem, dass man so die einzelnen Stufen optisch besser wahrnimmt.»

Wichtige Räume sind die Küche und das Badezimmer. So ist es empfehlenswert, an beiden Orten eine Sitzgelegenheit zu haben, so dass man etwa im Sitzen Gemüse rüsten oder sich im Badezimmer rasieren kann. «Moderne Küchen sehen zwar oft schön aus, sind aber für alte Menschen nicht immer geeignet: Eine Kücheninsel in der Mitte heisst, dass



Edyta Gawor mit Familienhündin Sally: «Wir gehen oft in Höngg spazieren und lernen so viele Menschen kennen», erzählt Edyta Gawor. (Foto: Malini Gloor)

man Pfannen zum Spülbecken oder zum Herd tragen muss. Ältere Menschen haben oft weniger Kraft oder Schmerzen und können deshalb nur mit Mühe Schwere tragen. Hier wären Arbeitsflächen und Küchen angesagt, auf denen man die Pfannen und anderes schieben könnte, das wäre viel einfacher», so Edyta Gawor. Eine einfache L-Rundung beim Küchenbau würde dies möglich machen. «Viele von den Verbesserungen sind nicht einmal speziell auf alte Menschen beschränkt, sondern nützen auch Behinderten oder Familien. Halte ich meine jüngste Tochter auf dem Arm, bin ich auch nur einhändig in der Küche unterwegs und habe die gleichen Mühen wie eine Seniorin.»

Helles, warmes Licht und unplatzierte Möbel

Oft helfe es auch, in der Wohnung oder im Haus Möbel anders zu platzieren, so dass man sich zum Beispiel immer wieder abstützen kann, wenn man die Räume begeht: «So kann man Wege angenehmer und auch sicherer machen», weiss Edyta Gawor. Auch helles, warmes Licht sei wichtig – gerade alte Menschen hätten oft etwas düstere Wohnungen, was für das Sehen nicht von Vorteil sei. Bei Beschwerden sei ein verstellbares Bett eine Überlegung wert, und wenn es um grö-

ssere Sachen gehe, so solle man sich mit den Nachbarn zusammentun und die Hausverwaltung um Hilfe fragen – denn je grösser die Nachfrage nach altersgerechtem Wohnen, desto mehr sind die Vermieter und Verwalter gefordert, solche Objekte anzubieten. Wie bereitet man sich auf die einstündige Beratung von Edyta

Gawor am besten vor? «Wichtig ist mir, dass die alten Menschen keine Hemmungen haben, mich zu kontaktieren. Ich sende gerne vorher eine Liste mit

Punkten, die sie ankreuzen können, damit wir zusammen schon etwa sehen, welche Bereiche optimiert werden sollen. Dann gehen wir zusammen durch die Wohnung oder das Haus und schauen alles an, und ich gebe laufend Tipps, die man sich notieren sollte. Gerne dürfen auch die erwachsenen Kinder oder Nachbarn dabei sein, falls die Seniorin oder der Senior das wünscht. Die Ausführung der Tipps ist dann Sache der Beteiligten, so auch der allfällige Auftrag an Handwerker.»

Moderne Küchen sind oft schön, aber für ältere Menschen unpraktisch.

Kontakt:
Edyta Gawor, Dipl. Arch. NDS ETHZ
Fachrichtung Wohnen,
Telefon 078 922 48 84,
E-Mail:
edyta.gawor@bluewin.ch

Höngg aktuell

Donnerstag, 21. April

Chrabelgruppe

10 bis 11.30 Uhr, offener Treffpunkt für Eltern mit ihren Babys. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Aktiva-Referat: Zürcher Zünfte

14 bis 17 Uhr, der Historiker Georg Sibler, Zünfter, langjähriger Notar in Höngg und weitem bekannter Höngger Lokal-Historiker, referiert über Zürcher Zünfte. Katholisches Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Freitag, 22. April

Senioren Turner Höngg

8.45 bis 9.45 Uhr, Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Freitag, 22. April

Indoor-Spielplatz

9 bis 12 Uhr, Platz und Spielzeuge für Kinder im Vorschulalter in Begleitung ihrer Eltern. GZ Höngg/Rütihof, Limmattalstrasse 214.

E-Tram

15 bis 19 Uhr, Elektrisches wie Haushalts- und Bürogeräte, Kabel, Unterhaltungsgeräte und Elektrowerkzeuge entsorgen. Anlieferung per Auto nicht erlaubt. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

Konzert von The Two & Jan Steiner

21 bis 23 Uhr, Livekonzert. Bar ab 20 Uhr. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Samstag, 23. April

Eröffnung Velopark Höngg

11 bis 16 Uhr, Eröffnung des Veloparks Höngg, einer neuen Anlage für Kinder von 2 bis 12 Jahren. Eröffnungsfest mit Stadtrat Filippo Leutenegger. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Kammermusik im «Sonneg»

19 bis 21 Uhr, das Kammermusikensemble Aureus Chamber Music stellt ein vielseitiges Programm vor. Musiker: Sophie Rieth, Christina Chalmovska, Christoph Teichner, Fabian Löbhard. Familien-Generationen-Haus Sonneg, Bauherrenstrasse 53.

Fortsetzung auf Seite 9

Ein genügsamer Flitzer

Wie ein Sparmobil sieht der neue Skoda Fabia nicht aus. Er wirkt erwachsen und fährt sich auch recht sportlich. Dennoch verbraucht er im Test nur gut vier Liter Diesel pro 100 Kilometer. Ein Fahrbericht.

Max Hugelshofer

Drei Zylinder, 90 PS, 3,4 Liter Verbrauch. Ein Blick auf die technischen Daten des neuen Skoda Fabia deuten auf Verzicht hin. Zumindest Verzicht auf Spass. Doch schon der erste Blick auf den Testwagen bringt das Vorurteil ins Wanken. In knalligem Blau lackiert und auf breiten 17-Zoll-Felgen stehend, sieht er richtig sportlich aus. Mit dem «Vernunft und sonst gar nichts»-Ansatz des ersten Fabia hat der Neue nichts mehr gemein. Er ist immer noch kein verspieltes Auto, aber langweilig ist er keineswegs.

Mit dem «Vernunft und sonst gar nichts»-Ansatz seiner Vorgänger hat der neue Skoda Fabia wenig gemein. (Foto: Max Hugelshofer)



Keine Rätsel

Im Innenraum geht der positive Eindruck weiter. Alles ist sehr sauber verarbeitet, die Materialien wirken nicht billig. Ausserdem ist alles genau da, wo man es vermutet. Wer Auto fahren kann, der kommt mit dem Fabia klar. Beim Druck auf den Start-Knopf fällt das Vorurteil dann komplett in sich zusammen. Das soll ein Dreizylinder-Selbstzünder sein?

Dass der Motor Diesel verbrennt, ist zwar unüberhörbar. Aber er läuft genauso vibrationsarm und zivilisiert wie jeder Vierzylinder-Diesel. Er hat auch dieselben Eigenschaften. Also: Anfahrschwäche und ab 1500 Touren viel Dreh-

moment. So reichen 90 PS für flottes Vorwärtskommen. Dank gut abgestimmtem Fahrwerk machen auch Kurven Spass. Gewöhnungsbedürftig ist nur das lang gestufte Fünfganggetriebe. Es sorgt dafür, dass man mit weniger Drehzahlen unterwegs ist, als man denkt, und so den Motor immer mal wieder abwürgt.

Langstreckentauglich und taugt mehr als nur zum Zweitwagen

Ansonsten ist der Fabia ein typischer Vertreter der neusten Kleinwagen-generation, die zu mehr taugt als nur zum Zweitwagen. Auch preislich reiht er sich im Feld seiner Konkurrenten ein. Wer

Technik

Skoda Fabia 1.4 TDI Style

Treibstoff: Diesel
Hubraum: 1422 cm³
Leistung: 90 PS
Drehmoment: 230 Nm
Getriebe: Fünfgang manuell
Gewicht: 1186 kg
Normverbrauch: 3,4 l/100 km
Testverbrauch: 4,1 l/100 km
Testdistanz: 1640 Kilometer
Reichweite: 1323 Kilometer
Abgasnorm: Euro 6
NCAP-Sterne: 5
Laderaumvolumen: 330 bis 1150 Liter
Grundpreis: 21 890 Franken
Testwagenpreis: 24 500 Franken
Garantieleistungen: 2 Jahre

kein Hobby-Spediteur ist, braucht kein grösseres Auto. Langstreckentauglich ist der Fabia ebenfalls uneingeschränkt. Und weil er auch in der Praxis lediglich gut vier Liter pro 100 Kilometer verbrennt, wird die grosse Tour auch nur selten von Tankstopps unterbrochen. ■

Garage Preisig



Offizielle
Mitsubishi-Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Tel. 044 271 99 66
www.garagepreisig.ch

Verkauf • Service • Leasing

Vorsprung durch Technik **Audi** 



**Fortschritt spüren.
Der neue Audi A4 Avant.**

Jetzt Probe fahren

Audi Center Zürich Altstetten, Rautstrasse 23, 8047 Zürich, Tel. 044 405 68 68

Höngg aktuell

Montag, 25. April

Meditativer Kreistanz

19 bis 21 Uhr, sorgfältig angeleitete Kreis- und Wegtänze laden ein zu Besinnung und Begegnung. Schreitend und tanzend werden Selbstwahrnehmung und Achtsamkeit geschult. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Dienstag, 26. April

Zmittag-Pause

12 bis 13.30 Uhr, miteinander essen, einander begegnen. Für Erwachsene. Suppe, Salat und Getränke zu Selbstkostenpreisen oder Verpflegung mitbringen. Familien-Generationen-Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

WulleBar im kafi&zyt

14 bis 17.30 Uhr, gemütliches Beisammensein mit der Lismete. Familien-Generationen-Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Fortsetzung auf Seite 23

Haben Sie Menstruationsbeschwerden?

Die Yin-Yang-Balance bei Menstruationsbeschwerden ist von signifikanter Bedeutung und hängt nebst des prämenstruellen Syndroms (PMS) auch von anderen Funktionskreisen, wie Leber, Nieren und Milz, ab. Wir helfen Ihnen, die monatlichen Schmerzen zu lindern. Unsere Expertin, Frau Dr. Zhang WeiWei, ist gerne für Sie da.

TCM Mandarin ist bei der Zusatzversicherung von der Krankenkasse anerkannt. Melden Sie sich einfach unter Tel. 044 750 24 22.

Traditionelle Chinesische Medizin

中医

**Mandarin TCM Services
Zentrum Engstringen GmbH**

Hönggerstrasse 1
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 24 22
www.mandarin-tcm.ch
info@mandarin-tcm.ch

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
8–18 Uhr
Samstag: 8–12 Uhr

Zoom by Broom: Wo ist das?



Sind Details immer so deutlich zu erkennen, wie man vielleicht meint? Fotograf Mike Broom wandert durch Höngg und stellt die Frage bildlich.

Seit 1956 zeigt diese Sonnenuhr die schönen Stunden an. Seit der Einführung der Sommerzeit leider nicht korrekt, denn wer geht schon hin und verbiegt zweimal jährlich den «Zeiger» einer Sonnenuhr? Natürlich niemand, auch hier nicht. Wo, das verrät die Auflösung auf Seite 23.

 **Stadt Zürich**
Stadtspital Waid

WAIDFORUM

Demenz.

Fakten, Geschichten, Perspektiven

Mittwoch, 20. April 2016

18.00 bis 20.00 Uhr

Kongressforum

Stadtspital Waid, Tièchestrasse 99, 8037 Zürich

Buchvorstellung mit der Herausgeberin Dr. Irene Bopp-Kistler im Gespräch mit Autorinnen und Autoren

Lesungen aus verschiedenen Beiträgen

Moderation: Anne Rüffer, Verlegerin

Eintritt frei – im Anschluss Apéro (inklusive Buchverkauf)



 **Zahnarzt**
im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

**25 Jahre im Dienste
der Zahngesundheit
in Höngg**

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11
www.meine-zaehne.ch

*Coiffure
da Pino*

Ecke Wartauweg/Limmattalstrasse 252
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 16 16/079 352 39 53
pino@dapino.ch

Das Kérastase Haarpflege-Ritual ist ein auf Sie und Ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnittenes Schönheitserlebnis der Luxusklasse.

Persönliche Beratung
mit Voranmeldung

Urs Blattner

**Polsterei –
Innendekorationen**

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche



Fusspflege

Sigrun Hangartner

• MITGLIED SFPV •

Wieslergasse 2 • 8049 Zürich

Mobile 079 555 98 38

www.fusspflege-hangartner.ch



seit 1937 StZJV

Stadtzürcher Jodlervereinigung

Frühlings-Konzert
Sonntag, 24. April 2016

Beginn 14.30 Uhr

mit vielen Alphornbläsern, Fahenschwingern, Jodlerinnen und Jodlern aus allen Quartieren unserer Stadt

Kirchgemeindehaus/Zwinglisaal
Ackersteinstrasse 186–190
8049 Zürich-Höngg

Eintritt frei — Kollekte

Kinder-Bikepark wird eröffnet



Es wird bereits gefahren.

(zvg)

Der Spatenstich für den Kinder-Bikepark Velopark Höngg war bereits am 21. März 2016 erfolgt. Dank des schönen Frühlingswetters ging es mit dem Bau schnell voran.

Für die Streckenführung und Umsetzung wurde die Glarner Firma Trailworks beauftragt. Rafael Rhyner und sein Team haben für den Bikepark nur natürliche Materialien wie Erde, Lehm, Kies und Sand verwendet.

Strecken für Gross und Klein

Auf der Anlage werden Blumeninseln zur ökologischen Aufwertung angesät. Es gibt eine Strecke für grössere Kinder und eine ein-

fachere Variante für die Kleinen auf ihren Laufrädern. Der Bikepark darf nur mit Velos befahren werden. Am Samstag, 23. April, wird der Bikepark mit einem Eröffnungsfest durch Stadtrat Filippo Leutenegger eingeweiht. ■

Eingesandt von Rafael Rhyner

Eröffnungsfest:

Samstag, 23. April, von 11 bis 16 Uhr.
Velopark Höngg,
gleich neben dem Bauspielplatz,
hinter Rütihofstrasse 61/73
8049 Zürich
Öffnungszeiten:
täglich 9 bis 12 und 13 bis 20 Uhr

«Winter ade, Böögg ade»

Zum Frühlingsanfang gehört das Bööggverbrennen einfach dazu – in der Stadt Zürich genauso wie auf dem Bauspielplatz im Rütihof. Am Samstag, 16. April, ist es auf dem Bauspielplatz im Rütihof mal wieder so weit.

..... Dagmar Schröder

Endlich ist der Winter vorbei – auch wenn man ihn dieses Jahr eigentlich kaum bemerkt hat – und der Frühling zieht wieder ins Land. Das muss gefeiert werden! Wie jedes Jahr lädt der Bauspielplatz daher auch in dieser Saison Jung und Alt zur festlichen Zeremonie ein, um den Winter gebührend zu verabschieden.

Toller Sommer fürs Jubiläumsjahr?

So wird sich der von den Kindern selbst erbaute, hölzerne Schneemann um 15 Uhr, begleitet von seinen Gästen, auf eine letzte, feierliche Ehrenrunde durch den Rütihof machen, bevor sein Schicksal in den Flammen des Lagerfeuers besiegelt wird. Und wenn der Böögg dann hoffentlich dafür gesorgt hat, dass dieser Sommer, in dem der Bauspielplatz sein 10-jähriges Bestehen feiern wird, ganz besonders gut



Der Böögg auf dem Weg zum Feuer.

(zvg)

wird, dürfen es sich die Festbesucher bei Kuchen, Schlangenbrot und Sirup auf dem Bauspielplatz gemütlich machen. ■

Bööggverbrennen auf dem Bauspielplatz Rütihütten

Samstag, 16. April,
Besammlung 15 Uhr
auf dem Bauspielplatz.
Würste zum Braten bitte selber mitbringen!
Ort: Bauspielplatz Rütihütten,
Endstation Bus Nr. 46 Rütihof;
unterhalb der ASIG-Siedlung.
Mehr Infos auf:
www.ruetihuetten.ch

Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine farbige Zeichnung an Redaktion «Höngger», Winzerstr. 11, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch.

Diese Zeichnung hat Agnes (9 Jahre) für uns gemacht.
Auflösung auf Seite 23.





Garten, Terras

DIE
PRIVAT
GÄRTNER

Frühlingszeit
=
Gartenarbeit

Wir sind für Sie bereit!

Die Privatgärtner GmbH
Limmattalstrasse 247
8049 Zürich-Höngg
Grossplatzstrasse 2
8118 Pfaffhausen
079 225 66 35
079 884 55 66
www.privatgaertner.ch



**PAWI-
GARTENBAU**

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen
– Parkanlagen – Dach-
gärten – Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister

Ackersteinstr. 131
8049 Zürich
Tel. 044 341 60 66
Fax 044 341 64 51



Patrik Wey



Flavio Muggli

Jetzt aktuell:

Je nach Witterung!

- Pflanzarbeiten und Rasenerstellungen
- Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
- Moorbeete und Natursteinarbeiten

Das Kraut der Unsterblichkeit, auch Jiaogulan genannt (*Gynostemma pentaphyllum*), wird schon seit Jahrhunderten in China als Tee verwendet.

Aufmerksam wurde die Wissenschaft auf diese Schlingpflanze, weil bei einer Volkszählung in den 70er Jahren in der chinesischen Provinz Guizhou der Anteil der über 100-Jährigen weit über dem allgemeinen Bevölkerungsschnitt lag und liegt. Das

wird auf den regelmässigen Genuss dieses Tees zurückgeführt. Beheimatet ist diese Schlingpflanze in China, Taiwan, Japan, Korea und Thailand. Mit ihren grazilen, grünen Blättern ist sie eine wuchsfreudige, kletternde, mehrjährige Staude. Die grünlichweissen, sternförmigen Blüten und die kleinen, dunklen Früchte sind unscheinbar. Sie ist bis rund minus 15 Grad Celsius winterhart, stirbt aber im Herbst bis zum Boden ab. Sie überwintert unterirdisch und treibt im Frühjahr wieder aus. Die Wuchshöhe beträgt rund zwei bis drei Meter.

Verwendung und Heilwirkung

Verwendung findet die Pflanze vor allem als Tee aus frischen oder getrockneten Blättern. Einen Teelöffel Kraut mit einem Viertel Liter heissem Wasser zubereiten und maximal fünf Minuten ziehen lassen. Der Tee ist schmackhaft und leicht süsslich. Mit den jungen, knackigen Triebspitzen lassen sich Salate oder exotische Gerichte bereichern. Der



Graf
GRÜNART
Pflanzen Gestalten Pflegen

Dienstleistungen rund um die Pflanzenwelt

- Gartengestaltung und Gartenpflege
- Terrassen-/Balkon-Bepflanzungen
 - Raumbegrünungen
 - Servicepakete Innen-/Aussenbereich

Wir freuen uns, Sie zu beraten und Ihre Pflanzenwünsche zu erfüllen.

René Graf, 8049 Zürich, Tel. 044 341 53 14
info@grafgruenart.ch - www.grafgruenart.ch

Eröffnung Showgarten

Sonntag 1. Mai 2016
10.00 - 17.00 Uhr

Hoffmann

Gartencenter Hoffmann AG
Untere Bergstrasse 11
8103 Unterengstringen

BRUDER & ZWEIFEL

Damit Ihr Garten blühend aussieht, überlassen Sie uns am besten die Schwerarbeit.

Gartenbau GmbH
Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bruderundzweifel.ch
Telefon 079 677 15 43



schädeli

gartenbau – gartenpflege

Ihr Garten – Wohnzimmer im Freien

Wir planen, gestalten und pflegen Ihren Garten

- Bau
- Umänderungen
- Unterhalt
- Renovationen

Wir freuen uns auf Ihren Anruf

Kügeliloostasse 39 | 8046 Zürich
Telefon 044 371 41 30 | Fax 044 311 91 35

www.schaedeli.ch



sen, Balkone

sterblichkeit



Geschmack ist dem Geschmack des Ginsengs ähnlich. Heilwirkungen werden dem Kraut der Unsterblichkeit viele zugeschrieben: Es verhindert stressbedingte Krankheiten, ist ein Herzstärkungsmittel, hilft gegen Bluthochdruck und hohe Cholesterinwerte, beugt Schlaganfall und Herzinfarkt vor, stärkt das Immunsystem, ist blutbildend, senkt Blutzucker und Blutfette (Diabetes),

ist krebshemmend, stressabbauend und stoffwechselfördernd, lindert Schlafstörungen, hilft bei andauernder Müdigkeit und ist ein hervorragender Energielieferant.

Die Pflanze ist wüchsig und anspruchslos. Sie kann sowohl im Garten wie auch auf dem Balkon gezogen werden. Eine gute Wasser- und Nährstoffversorgung begünstigt die Entwicklung. Wenn sie bei 15 bis 20 Grad Celsius an einem hellen Platz überwintert wird, dann können den ganzen Winter über frische Blätter geerntet werden.

(pr Hauenstein AG)



- Gartenpflege
- Umänderungen
- Platten und Steinarbeiten
- Containerplätze
- Spielplätze
- Terrassen- und Balkonbepflanzungen

8048 Zürich • 044 430 35 34
staempfligartenbau.ch



Ammann Gärten AG
Hammerstrasse 65
8032 Zürich
Telefon 043 443 40 40
www.ammann-gaerten.ch

- Gartenpflege
- Gartenbau
- Planung
- Pflanzungen und Aussaaten
- Teich- und Biotopbau
- Hangsicherung und Steinarbeiten
- Terrassen, Pergolen und Zäune
- Rasenflächen



Fonseca
Garten-Service GmbH
Fonseca Garten-Service GmbH
Dörflistrasse 14
8057 Zürich
Telefon 044 311 27 42
Mobile 078 711 21 56
www.fonsecagartenbau.ch



Alles für Ihren Garten

- Riesiges Pflanzensortiment für Drinnen und Draussen
- Kompetente Beratung durch unser Fachpersonal
- Ihr Spezialist für Innenbegrünung
- Am Sechseläuten haben wir den ganzen Tag für Sie geöffnet



Stadt-Gartencenter



- Gartenpflege**
- Garten-Umänderungen**
- Garten-Renovationen**
- Wir freuen uns auf Ihren Anruf!**

Witikonstr. 295 - Postfach - 8053 Zürich
Telefon 044 381 45 45 - Fax 044 381 05 01
info@boesch-gartenbau.ch

Kostenlose Filmabende auf dem ETH Campus Höggerberg

Die Filmreihe «Mittwochsfilm» der ETH Zürich auf dem Campus Höggerberg wird immer beliebter. Noch bis Semesterende am 3. Juni werden alle zwei Wochen bekannte, aktuelle Filme gezeigt. Danach geht es im Herbstsemester wieder weiter.

Malini Gloor

Kurz nach 19 Uhr, es ist schon am Eindunkeln, hasten eiligen Schrittes vor allem jüngere Frauen und Männer Richtung Wolfgang-Pauli-Strasse 27. Dort steht das moderne ETH-Gebäude HIT. Im grossen Raum namens Siemens Auditorium HIT E 51 findet der «Mittwochsfilm» statt.

Saal ist bis auf letzten Platz gefüllt

Heute wird der Action-Knaller «Mad Max: Fury Road» gezeigt. Die Kultfilm-Serie aus den 80er Jahren ist auch heute noch ein Unikum, und so erstaunt es nicht, dass der neueste Film regen Zulauf findet. So müssen die Organisatoren noch zusätzliche Stühle zu den aufgestellten 130 Stück herbeitragen.

Chedlia Khamla, Praktikantin der ETH-Abteilung Services, welche für den «Mittwochsfilm» zuständig ist, erzählt: «Wie viele Zuschauer



Chedlia Khamla (links) mit Studierenden hinter der Bar. (Foto: Malini Gloor)

jeweils vor Ort sind, ist von verschiedenen Faktoren wie etwa dem Wetter oder der Beliebtheit des Films abhängig. Den Rekord stellte letztes Jahr «Interstellar» auf, dort kamen um die 200 Besucher. Da wir zu wenig Stühle hatten, legten sich einige Besucher kurzerhand auf den Boden und nutzten ihre Jacken als Kopfkissen – und genossen den Film so.» Gemütlichkeit wird gross geschrieben: Man fläzt sich in den Stühlen und kauft sich an der kleinen «Kino-Bar» noch frisch vor Ort hergestelltes Popcorn oder etwas Süsses zum Knabbern und Trinken. Seit 2008 gibt es die Veranstaltungsreihe «Mittwochs-

film». Die Idee kam ursprünglich von den Studierenden, ausgeführt wird sie aber von der ETH-Abteilung Services. «Fachvereine, also Vertreter des Verbands der Studierenden, kurz VSETH, schlagen die Filmauswahl vor und betreuen mit einem Helfer der Abteilung Services den Abend.» Sie stellen die Stühle im Saal auf und versorgen sie am Ende wieder, bereiten Popcorn zu, verkaufen Getränke und Snacks und sind die Ansprechpersonen für Fragen.

Offen für alle

Der «Mittwochsfilm» ist offen für alle, also auch für Nicht-Studierende. Ob Bewohner von Högger,

Affoltern oder Wipkingen, Alt oder Jung, man ist willkommen. Während des Semesters wird jeden zweiten Mittwoch ein Film gezeigt. Alle Filme werden in Originalsprache mit deutschen Untertiteln gezeigt. «Gegen Ende des Jahres werden die 900 Studentenzimmer auf dem Campus bezogen worden sein, dann ist die Nachfrage bestimmt noch grösser.

Programm ist ausbaufähig

In welchem Rahmen das Angebot dann ausgebaut wird, ist noch nicht definiert», erzählt Chedlia Khamla von den Zukunftsplänen. Wer übrigens mehr auf Indie- und Arthouse-Filme steht, der ist in der ETH im Zentrum besser aufgehoben: Dort führt der Verein der Studierenden, kurz VSETH, Nischenfilme vor – ebenfalls gratis und für alle. ■

Mittwochsfilm

Barbetrieb jeweils ab 18.45 Uhr, Filmstart um 19.15 Uhr. ETH Zürich, Campus Höggerberg, Gebäude HIT, Siemens Auditorium HIT E 51, Wolfgang-Pauli-Strasse 27, 8093 Zürich. Weitere Infos: www.ethz.ch/mittwochsfilm. 20. April: James Bond «Spectre»; 11. Mai: The Martian; 25. Mai: Everest

Die Spitex plus – ein grosses Plus für Högger

Die Non-Profit-Organisation Spitex Zürich Limmat mit ihrem Sitz in der Nähe des Meierhofplatzes ist bekannt für das Erbringen von Pflege- und Hauswirtschaftsdienstleistungen. Nun erweitert sie ihr Angebot um ergänzende Dienstleistungen unter der Marke «Spitex plus».

Neu im Angebot der Spitex ist Spitex plus. Christina Brunnenschweiler, CEO Spitex Zürich Limmat AG, erläutert: «Wir schaffen mit diesem Angebot für die Menschen im Quartier einen Mehrwert und eine Ergänzung zu unserer bisherigen Tätigkeit.»

Zu diesem Angebot gehören beispielsweise das Begleiten von älteren Menschen an Ausstellungen und Anlässe oder verschiedenste Formen von Gesellschaftsleistungen wie Spielen, Vorlesen oder Gespräche führen. Doch



Jemandem Gesellschaft leisten, genau dafür gibt's Spitex plus.

(Foto: Gesundheitsförderung Schweiz)

auch Angehörige werden durch die neue Dienstleistung Spitex plus entlastet, denn es ist eine anspruchsvolle Aufgabe, nahestehende Menschen zu unterstützen

und gleichzeitig den eigenen, vielfältigen Verpflichtungen nachzukommen.

Das Angebot dient allen

Spitex plus ist auch ein Angebot für Menschen, welche nicht zur Spitex-Kundschaft gehören. Lukas Gerber, Leitung Spitex plus, erklärt: «Viele dieser neuen Dienstleistungen wurden gewünscht, doch im Rahmen des öffentlichen Leistungsauftrages hatten diese bisher keinen Platz. Mit Spitex plus ist dies nun möglich.» Spitex plus wird darum nicht subventioniert, soll aber kostendeckend arbeiten. Die Preise liegen zwischen 45 und 49 Franken pro Stunde. Jedes Angebot wird individuell auf die Bedürfnisse der Kundschaft angepasst und kann telefonisch angefragt werden. (mm) ■

Spitex plus
Telefon 058 404 36 50
www.spitexplus.ch

Der Tempel der Pizzaner

Wie schrieb doch der Restaurant-Tester im «Wipkinger» vor drei Wochen? «Es ist ja nicht so, dass wir in Höngg nicht auch ein paar nette kulinarische Tankstellen hätten.» Na also, dann rein in die Beweisführung! Den Anfang macht das «Pantheon» im Frankental. Soviel vorweg: Wenn es um die beste Pizza in der Stadt geht, dann kann der Italo in Höngg ganz vorne mithalten.

Text und Fotos vom Autor*

Knusprig, der Teig nicht zu dick, der Boden nicht pampig: So muss eine richtig gute Pizza sein. Und weil eine Pizza ohne Belag nicht mehr ist als ein Fladenbrot, macht erst das, was drauf kommt, den Unterschied. Da ich mindestens ein Mal pro Woche Pizza esse, dürfte zwischenzeitlich der halbe Turm von Pisa in meinem Magen gelandet sein. Nicht alle waren lobenswert. Ausgerechnet in Neapel, wo dieses Gericht erfunden wurde, habe ich die schlampigste gegessen. Und wie oft musste ich in der Pizza-Hochburg Zürich – hier gibt es mehr Pizzerien als in jeder anderen Schweizer Stadt – den «Salami picante» mit der Lupe suchen?

Nichts zu meckern gibt es im «Pantheon». Da wird der Holzofen mit Birkenholz auf 300 Grad beheizt, die Kreationen sind gut belegt, lieber legt der Pizzaiolo noch eine Mozzarella-Kugel oder eine Scheibe Parmaschinken mehr drauf. Wen wundert's, gehen an Spitzentagen gut hundert Pizzen durchs Feuer.

Doch wie kommt es, dass man diesen Klassiker der mediterranen Küche ausgerechnet im Frankental so gut beherrscht? Wer das wissen will, muss sich Nino Reshani vorknöpfen, am besten bei einer Flasche sardinischem Turriga, seinem Lieblingswein, und nach dem Ansturm der Mittagsgäste, denn typisch im «Panthe-



Pizza direkt aus dem Holzofen.

(Fotos: Höwi)

on» ist, dass der Chef auch selber mitserviert. «Ich brauche den Kontakt zu den Gästen, aber auch das Adrenalin, wenn der Laden voll ist», sagt Reshani.

Tellerwäscherkarriere

Man kann sich den stets elegant gekleideten Patron schlecht vorstellen, wie er vor 35 Jahren im Ristorante Da Cesare in Rom verschmierte Teller sauber wusch. «Doch die Story stimmt, ich habe als Tellerwäscher begonnen, wechselte dann aber rasch an den Pizzaofen und in den Service», erinnert sich Reshani, heute verheiratet und Vater von vier Kindern. Es folgte ein Abstecher ins «Duschlbräu» im bayrischen Rosenheim, dann landete er in Unterengstringen, wo er nach einem Probetag im Restaurant Il Vagabondo angestellt wurde. Es folgten eigene Restaurants wie das «Casanova» im Niederdorf und das «Milano» an der Militärstrasse. Als dann das «Bombach» im Frankental abgerissen und neu gebaut wurde, meldete er sich als Pächter und bekam den Zuschlag. «Das war 1993, und ich glaube, dass es in Höngg kein anderes Restaurant gibt, das eine so konstante Geschichte hat», sagt Reshani. Er freut sich, in zwei Jahren ein Fest zum 25-jährigen Bestehen zu veranstalten. Wetten, dass man dann auch etliche Pro-

mis antreffen wird? Denn nebst der Gastronomie hat der «Pantheon» noch zwei Passionen: Autos und Sport. Dutzendweise prangen Fotos bekannter Grössen an den Wänden. Schumacher, Ecclestone, Niki Lauda, aber auch Russi, Köbi Kuhn oder der legendäre Giovanni Trapattoni. Auch Missen und TV-Grössen kann man entdecken, angefangen bei Patrizia Boser über Jennifer Ann Gerber, Miss Schweiz 2001, bis zu Christa Rigozzi.



Fleischspieß, heisser Stein.

Fast noch bekannter als die Pizza im Pantheon ist das Fleisch vom heissen Stein. Höwi hat auch in diesem hart umkämpften Feld ausgiebig Feldforschung betrieben und darf festhalten: Die Darreichung kommt an diejenige im Restaurant Adlisberg, der für mich besten, heran. Einzig bei den Saucen gibt es Steigerungspotenzial. Zwingend müsste noch eine superscharfe mit auf den Tisch. Dass das Rindsfilet seit dreizehn Jahren vom gleichen Qualitäts-

metzger kommt, merkt man, wenn man es nach einem Unterbruch wieder bestellt: Es ist noch genau so butterzart wie vor Jahren. Besonders edel ist der Filetspieß mit Peperoni, Zwiebeln und Pilzen am Spiess. Schöner kann die carnivore Welt nicht untergehen!

Sehen und gesehen werden

Immer wieder erstaunlich, wie viele Gäste dem Verkehrslärm zum Trotz draussen sitzen. Man kann es aber so sehen, wie es die meisten wohl auch tun: Da läuft was!

Die Terrasse ist eine Bühne. Sehen und gesehen werden. Bekanntheit zu winken. Die Stammgäste sind ohnehin ein auffälliges Merkmal des «Pantheon». Viele kommen regelmässig wieder, mit ein Grund, dass das Restaurant auch an Festtagen von Familien gut besucht wird. Dies wird auch am Sonntag, 8. Mai, so sein, dann ist Muttertag, dann gibt es das «Menu della Mamma» (siehe Website).

Kritik?

Frölein, ä Stange bitte! Und dann kommt so ein austauschbares, hellgelbes Hopfenmalzgebräu. Vorschlag: Mindestens ein schönes Pale Ale müsste noch auf die Karte. Und gerne auch ein Pilgrim-Bier mit Champagnerkorken. Vor allem an heissen Tagen ist dem Gourmet nämlich nicht immer nach Wein zumute, obwohl die Weinauswahl im «Pantheon» gefällt, vor allem der Valpolicella «Ripasso» ist ein süffiges Tröpfchen.

PS: Nächsten Monat geht Höwi ins «Desperado». Auf die «Nachos» bin ich gespannt, auf die «Camarones al Patron» ohnehin. Hasta la vista, baby!

*Zum Autor

Er nennt sich Höwi, ist ein stadtbekannter Gastrokritiker und Buchautor und hat sich vorgenommen, den kochlöffelschwingenden Profis im Kreis 10 in die Töpfe zu schauen. Das Ergebnis wird wie hier monatlich im «Höngger» beziehungsweise alle drei Monate in der «Wipkinger Zeitung» präsentiert. Viel Spass – oder besser: «Guten Appetit»!



Gastgeber Nino Reshani.

Il Pantheon

Limmattalstrasse 400,
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 10 70
www.ilpantheon.ch
Täglich geöffnet.



Villa Sparrenberg

Neueröffnung: Ruhestand an schönster Lage in der Villa Sparrenberg

Das Landgut Sparrenberg liegt am Südhang von Unterengstringen, hoch genug für einen spektakulären Panoramablick und öffnet seine Türen für eine Seniorengemeinschaft mit einer hauseigenen privaten Spitex.

Bitte Parkplatz «Dicke Berta» benutzen. Wer nicht hochlaufen kann, wird gerne abgeholt. Einfach unter Gratis-Telefonnummer 0800 788 887 anrufen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Tag der offenen Tür am Samstag, 16. April von 14 bis 18 Uhr.

Villa Sparrenberg Sparrenbergstrasse 9 8103 Unterengstringen

reformierte kirche höngg

Das Cafezeit-Ensemble Höngg sucht

Frauen und Männer zwischen 40 und 80 Jahren



mit Freude an Theater und Gesang. Wir sind ein Generationentheater mit Schwerpunkt «Szenischer Liederabend». Vorkenntnisse sind nicht zwingend, was Sie aber mitbringen dürfen, sind Enthusiasmus, Lust, Zeit, Flexibilität und Freude am Spiel.

Wir freuen uns auf Sie!

Proben: 2x monatlich am Mittwochabend im Kirchgemeindehaus Höngg

Auskunft: Madelaine Lutz, Telefon 044 201 98 47 / madolu@yahoo.de www.cafezeit-ensemble.com



«Der Mausiker»

mit seinem wundersamen Synchron-Orchester

Der virtuose Stimmenakrobat zieht alle Register seiner Klangwelten, die durch eine Maus ins Wanken geraten. Präsentiert vom «Höngger» am

Mittwoch, 11. Mai, 20 Uhr

Barbetrieb ab 19 Uhr, Programmbeginn 20 Uhr

Reformiertes Kirchgemeindehaus grosser Saal Ackersteinstrasse 190 8049 Zürich-Höngg Ticketpreis Fr. 35.–

Vorverkauf

Velo Lukas Regensdorferstrasse 4 8049 Zürich-Höngg oder:

«Höngger» Quartierzeitung Winzerstrasse 11 8049 Zürich Telefon 043 311 58 81 www.hoengger.ch

Sponsor

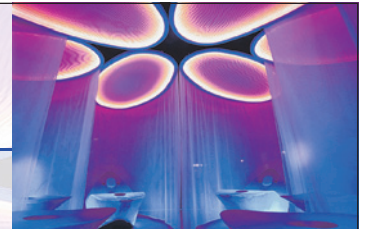


Regensdorferstrasse 4 8049 Zürich-Höngg Telefon 044 341 77 88 www.velolukas.ch



AlphaSphere DELUXE

Ein aussergewöhnliches Erlebnis zur mentalen Entspannung und Stärkung. Energetisierend und inspirierend. AlphaSphere Deluxe ist ein Sinnesraum, der einem auf eine Sinnesreise führt – durch Klänge, Farben, Lichter, Wärme, Düfte und Schwingungen.



Regula Wagner **Telefon 044 271 71 07** Hönggerstrasse 118 8037 Zürich Haltestelle Waidfussweg **www.alphabalance.net**

KULTUR
Höngger VON HÖNGG
UNABHÄNGIGE QUARTIERZEITUNG

Nachbarschaftshilfe Höngg



Wir schenken Ihnen pro Woche 2 Stunden Zeit:

- zum Spazieren gehen
- Gesellschaft leisten
- zum Vorlesen
- für Begleitung und Unterstützung bei Besorgungen oder Terminen

Melden Sie sich bei uns!

Wir unterstützen Sie, Ihre NBH-Höngg, Telefon 044 341 77 00, hoengg@nachbarschaftshilfe.ch

Persönlich sind wir für Sie da, am Dienstag von 17 bis 19 Uhr in der Lila Villa/GZ Höngg oder besuchen Sie uns am Donnerstag im Café Sonnegg von 14 bis 16 Uhr

www.nachbarschaftshilfe.ch



WIR FÖRDERN PROJEKTE!

Der Frauenverein fördert den Aufbau und die Weiterentwicklung von ausgewählten gemeinnützigen Projekten, die das (Zusammen-) Leben in Höngg bereichern, fördern, verbessern.

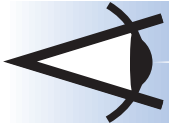
Die Förderung will insbesondere neue Projekte resp. die Neuausrichtung bestehender Projekte ermöglichen. Wir fördern z. B. Jugend-, Integrations-, Kultur-, Sport-, Nachbarschafts-, Mentoren- und soziale Projekte.

Förderkriterien und Anmeldung siehe www.frauenverein-hoengg.ch/aktuelles

Schicken Sie Ihr elektronisches Gesuch mit Begründung, Ziel, Massnahmen, Budget, Finanzierungsplan, Zeitplan, Beteiligten (max. 8 Seiten) an maja.graf@frauenverein-hoengg.ch

Eingabefrist 2016: 15. Mai und 30. Oktober 2016

www.frauenverein-hoengg.ch



Für diese Rubrik ist
ausschliesslich die unterzeichnende
Person verantwortlich.

Im Blickfeld

Zukunftsweisender Bombach-Neubau

Am 5. Juni stimmen wir über einen Neubau für das Pflegezentrum Bombach in Höngg ab. Der zukunftsweisende Neubau speziell für Menschen mit Demenzerkrankungen hat ein Ja verdient.

1600 Betten stellen die Pflegezentren der Stadt Zürich pflegebedürftigen Menschen zur Verfügung. Darunter ist die Zahl der Menschen mit Demenzerkrankung mit rund 70 Prozent sehr hoch und wird in den nächsten Jahrzehnten voraussichtlich noch weiter steigen.

Umso wichtiger bei der Betreuung sind neue und spezialisierte Wohnformen sowie direkt zugängliche, und speziell für diese weglaufgefährdete Zielgruppe gestaltete Gärten, die den Bewohnerinnen und Bewohnern regelmässige Spaziergänge sowie den Kontakt

in der Gemeinschaft und zur Aussenwelt ermöglichen. Der geplante Neubau des Pflegezentrums Bombach erfüllt diese Bedingungen.

Neubau Haus B

Das Gelände mit dem Annex-Bau beim Pflegezentrum Bombach eignet sich ausgesprochen gut für das Vorhaben, zusätzliche Betreuungsplätze für Menschen mit Demenzerkrankung zu schaffen. Der Annex-Bau soll abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt werden. Der geplante Bau dient gleichzeitig als Ersatz für das Pflegezentrum Irchelpark, das in seiner heutigen Funktion als Pflegezentrum aufgelöst und gemeinsam mit dem Alterszentrum Oberstrass künftig als Alterszentrum betrieben werden soll. Die Kosten des Bombach-Neubaus

betragen 20,5 Millionen Franken. Für die Erstellung des Neubaus wird der Stimmbevölkerung der Stadt Zürich ein Objektkredit von 23,575 Millionen Franken einschliesslich Reserven beantragt. Der Gemeinderat hat dem Vorhaben bereits im Februar einstimmig zugestimmt.

Auf Demenzerkrankungen spezialisiert

Das Projekt erfüllt die heutigen und zukünftigen Anforderungen der Zielgruppe der an Demenz erkrankten Menschen in idealer Weise und ermöglicht eine wirtschaftliche Betriebsführung. Im Neubau des Hauses B sollen 46 Plätze für die Betreuung an Demenz erkrankter Menschen geschaffen werden. Dies in drei Wohngruppen mit der überschaubaren Gruppengrösse von 14 bis

17 Personen. Damit kann offen und flexibel auf die persönlichen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner reagiert und die noch vorhandene Selbständigkeit gefördert werden.

Im Neubau werden vorwiegend Einzelzimmer angeboten. Der grosse Aufenthaltsraum mit Küche und Essbereich soll das Zentrum des Zusammenlebens bilden. Der Bombach-Neubau hat am 5. Juni auch Ihr Ja verdient. ■



Simone Brander,
Gemeinderätin SP

Zwei Jahrestage ohne Feiern

Mit den Jahren wächst die Verdrängung. Einige Geschehnisse sollten jedoch nicht in Vergessenheit geraten. Die Atom-Katastrophen von Fukushima und Tschernobyl jähren sich in diesem Jahr zum fünften beziehungsweise zum dreissigsten Mal.

Jubiläen sind beliebt und wir feiern sie, um die Erinnerung an ein besonderes Ereignis wachzuhalten und sie damit noch einmal aufleben zu lassen. Ein rundes Jubiläum eignet sich besonders gut dazu. Aber an den beiden Jahrestagen von Fukushima und Tschernobyl ist bestimmt niemandem ums Feiern zumute.

Nach dem Atomunfall in Fukushima war sich auch die Schweiz der Gefährlichkeit der Kernenergie sehr bewusst. Fast hätte das Unterschriftensammeln für die Atomausstiegs-Initiative Spass

gemacht, wenn der Anlass dafür nicht so traurig gewesen wäre. So viel Zuspruch auf der Strasse für ein politisches Anliegen ist selten. Sogar der Bundesrat sprach vom nötigen Atomausstieg, und viele Leute prophezeiten uns, dass die Initiative bis zum Abstimmungstermin bereits überholt sein werde. Aber auch bei Bundesrat und Bundesparlamentariern funktioniert die Verdrängung bestens, vom mutigen Entscheid von damals ist nicht mehr viel übrig. Die Bundespolitik spielt heute wieder auf Zeit und Risiko.

Die Diskussion über die (Un-)Sicherheit der uralten Schweizer Atomkraftwerke bricht nicht ab. Eine Sicherheitsprüfung im weltweit ältesten AKW in Beznau fand in den Wänden der beiden Reaktordruckbehälter über 1000 Schwachstellen. Auch nach Jahr-

zehnten kann die Nagra die Frage nach einem Endlager für die verbrauchten Brennstäbe nicht schlüssig beantworten. Hier eine Lösung zu finden, wird zur politischen Herkulesaufgabe. Zudem kommen Studien, die eigentlich nicht für die Öffentlichkeit gedacht waren, zum Schluss, dass die Atomenergie auch aus ökonomischer Sicht keine Zukunft hat. Demnach ist es geradezu fahrlässig, weiterhin an dieser gefährlichen und unrentablen Energieform von gestern festzuhalten. In den nächsten Monaten werden wir zweimal Gelegenheit haben, an der Urne über eine Atomstromfreie Zukunft zu entscheiden. Im Juni stimmen wir bereits darüber ab, ob die Stadt Zürich die bestehenden AKW-Beteiligungen verkaufen soll. Kurz darauf kommt im Herbst die eidgenössische

Abstimmung über die Atomausstiegs-Initiative. Diese fordert maximale Laufzeiten von 45 Jahren für bestehende AKWs und eine Energiewende, die auf Einsparungen, Energieeffizienz und dem Ausbau der erneuerbaren Energien basiert. Mit diesen Forderungen verfolgt die Initiative die gleiche Stossrichtung wie die Energiestrategie 2050 des Bundesrates – ausser dass sie verbindliche Fristen nennt und nicht auf Zeit und somit auf Risiko spielt. ■



Kathy Steiner,
Kantonsrätin
GRÜNE



In Höngg gerne

Garage A. Zwicky AG
 Riedhofstrasse 3
 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 044 341 62 33
 www.zwicky.autoweb.ch

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle, Tankomat

Peugeot-Spezialist
 seit 50 Jahren

HIGHGLASS
 Balkon und Sitzplatz individuell verglast

Balkon- und Sitzplatzverglasungen.

HighGlass GmbH • Im Wingert 36a • 8049 Zürich
 T +41 44 340 04 17 • F +41 44 340 04 18
 info@highglass.ch • www.highglass.ch

SALUZ ATELIER
 BESCHRIFTUNGEN & REKLAMEN

Imbisbühlstrasse 101 | 8049 Zürich
 Telefon 044 340 15 90 | beschriftungen-züri.ch

Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

Urs Kropf Limmattalstr. 142 www.kropf-holz.ch
 Geschäftsführer 8049 Zürich info@kropf-holz.ch
 Techniker TS Holzbau Tel. 044 341 72 12

Service **VELUX** Dachfenster

Walter Caseri
 Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen
 Winzerstrasse 14
 8049 Zürich
 Telefon 044 344 30 00
 Fax 044 344 30 01
 E-Mail info@caseri.ch

NEU: www.caseri.ch

BRUDER & ZWEIFEL

Wenn die Blumen blühen, blühen auch die Menschen auf.

Gartenbau GmbH
 Vogtsrain 49, 8049 Zürich
 www.bruderundzweifel.ch
 Telefon 079 677 15 43

RENÉ PIATTI
 MAURERARBEITEN
 8049 ZÜRICH
 NACHFOLGER
SANDRO PIATTI
 Imbisbühlstrasse 25a
 Mobil 079 236 58 00

René Frehner
 Dipl. Dachdeckerpolier

Limmattalstrasse 291
 8049 Zürich
 Telefon 044 340 01 76
 r.frehner@frehnerdach.ch
 www.frehnerdach.ch

Ausführung von Dachdecker-Arbeiten in Ziegel, Eternit, Schiefer und Schindeln sowie Unterhaltsarbeiten an Dach und Kenneln

Einbau von Solaranlagen

FURRER AG
Elektro- & Telecom-Anlagen
 8049 Zürich Tel. 044 341 41 41 Fax 044 342 36 00

Elektro-Installationen
Telecom-Anlagen
EDV-Vernetzungen
Festplatz-Installationen
Brand- und Alarm-Anlagen

auto höngg

Aus Freude am Ankommen.

• Multimarken-Garage
 • EU-/US-Direktimport
 • Carrosserie-Werkstatt

Alles aus einer Hand!

Auto Höngg Zürich • www.a-h.ch
 Limmattalstrasse 136 •
 8049 Zürich • Werkstatt 044 341 00 00
 Verkauf 044 344 14 44





für Sie da:



bolliger

NATURSTEINBELÄGE
KUNSTKERAMIKBELÄGE
KERAMISCHE WAND-
UND BODENBELÄGE

Bolliger
Plattenbeläge GmbH
Glattalstrasse 517
8153 Rümlang
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch

DS David Schaub
Höngg

Maya Schaub · Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
Fax 044 341 99 57
www.david-schaub-zuerich.ch

IHR MALERATELIER
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN

Elektro Stiefel
GmbH

Limmattalstrasse 67
8049 Zürich
Telefon 044 341 17 17
www.elektro-stiefel.ch

**Stark- und Schwachstrom
Telekommunikation
Netzwerke
Reparaturen und Umbau**

GLAS MÄDER
044 299 20 00

Freyastrasse 12 · 8004 Zürich · www.glas-maeder.ch



KOLLER Metallbautechnik GmbH
www.kollermbt.ch

Ihr kompetenter Projektpartner

Engadinerweg 19, 8049 Zürich, Tel. 043 300 41 42, Mobile 079 382 70 89

**3 GENERATIONEN
60
JAHRE
QUALITÄT**

k. greb & sohn
Haustechnik AG

**Ihr Partner
für Wasser, Gas, Wärme**

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Tel. 044 341 98 80
www.greb.ch

DENZLER

**Ofenbau
Plattenbeläge
GmbH**

Heizenholz 39
8049 Zürich
Telefon/Fax 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
info@denzlerzuerich.ch
www.denzlerzuerich.ch

Holzwurm2000
service-
schreinerei

claudio bolliger
frankentalerstrasse 24
8049 zürich
telefon/fax 044 341 90 48
www.holzwurm2000.ch

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küchen und türen
- glas- und einbruch-reparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch

ROLF WEIDMANN AG

Bauspenglerei
Metallgestaltung
Steilbedachungen
Flachbedachungen

Neugutstrasse 25
8102 Oberengstringen
Tel. 044 750 58 59

www.rolf-weidmann.ch



GENIESSEN – SCHLEMMEN – SICH VERWÖHNEN LASSEN!

Lassen Sie sich von unserer hochstehenden Küche und unseren neu renovierten Räumen begeistern – wir freuen uns auf Ihren Besuch.



WETTBEWERB

Gewinnen Sie ein ein Mittagessen für zwei Personen.

Coupon ausfüllen und einsenden an unsere Adresse.
Bis am 30. April 2016 verlosen wir unter allen Teilnehmenden ein Mittagessen für zwei Personen.



Restaurant
Am Brühlbach

Restaurant Am Brühlbach · Kappenhühlweg 11 · 8049 Zürich Höngg
Tel. 044 344 43 36 · www.ambruehlbach.ch

Unsere Öffnungszeiten: Montag–Samstag 08.30–22.00 Uhr, Sonntag 11.00–22.00 Uhr.

Gestärkt starten die Zürcher Pontoniere

Voller Freude stehen die Pontoniere wieder in den Weidlingen und Übersetzbooten und gleiten zielsicher über die Limmat.

Endlich ist es wieder soweit: Die Weidlinge und Übersetzboote kommen wieder ins Wasser. Dieses Jahr wurden alle Schiffe auf eine spannende Art und Weise ins Wasser gesetzt: An beiden Seiten wurden vier Seile angebracht und so wurden sie sanft über den Boden getragen. Danach durften die Pontoniere nach einer langen Winterpause auf dem Trockenen ihre Haltungen wieder einnehmen und dann hiess es: «Achtung! Marsch!»

Wöchentliches Training und Kräftemessen an Wettkämpfen

Als die Weidlinge ins Wasser kamen, war die Freude natürlich gross: Die wöchentlichen Trainings auf dem Wasser werden wieder stattfinden. Doch bevor es richtig losgeht, müssen sich die Pontoniere noch stärken: Bei ei-



Unkonventionelles Einwassern eines Weidlings. (zvg)

nem ausgiebigen Sonntagsbrunch unter Kameraden und Freunden wurden die Energie-Reserven für die kommende Sommersaison wieder aufgefüllt. So gestärkt werden die Pontoniere ihr Können im Training verfeinern und an den schweizweit stattfindenden Wettfahrten demonstrieren können. Am Hardeggesteg in Zürich liegen dafür fünf Weidlinge und zwei Boote vor Anker, die bereit sind, die Pontoniere und ihre Gäste zu tragen und sich mit ihnen in die

Wellen zu stürzen. Die Zürcher Pontoniere trainieren jeden Montag auf dem Zürichsee und jeweils am Dienstag und Freitag auf der Limmat beim Hardeggesteg. Das Training ist jedes Mal sehr spannend und abwechslungsreich. Jeder gibt sein Bestes, zeigt seine Kraft gegenüber dem Wasser. Doch die Technik will gelernt sein. Es ist schliesslich noch kein Meister vom Himmel gefallen. ■

*Eingesandt von Kim Birrer,
Pontonier Sportverein Zürich*

Erstes Unihockey-Turnier im Vogtsrain

Am ersten vom Elternrat des Schulhauses Vogtsrain organisierten Unihockey-Turnier nahmen am 1. April acht Teams teil und hatten grossen Spass.

Werden sich ausreichend viele Schüler anmelden? Können genügend Naturalspenden für die Verpflegung der Kids gesammelt werden? Melden sich genug Helfer, die als Schiedsrichter, Security- oder Sanitäts-Personal fungieren? Diese und ähnliche Fragen stellten sich den Organisatoren des Unihockey-Turniers im Vorfeld. Doch die Sorgen waren unbegründet, ging doch das erste vom Elternrat der Schule Vogtsrain veranstaltete Unihockey-Turnier am 1. April höchst erfolgreich über die Bühne! Es meldeten sich 39 Schülerinnen und Schüler an, die auf acht Mannschaften für zwei Turniere aufgeteilt wurden. Dabei wurde so vorgegangen, dass die einzelnen Mannschaften aus Kindern aller drei Jahrgänge zusammengelöst wurden, je nach Stufe.



Engagiert in allen Lagen. (zvg)

Die Kinder hatten viel Spass und waren voller Engagement und mit Fairplay dabei.

Der Elternrat denkt bereits an nächstes Jahr

Beide Finalspiele endeten unentschieden, so dass die Sieger im Penaltyschiessen ermittelt werden mussten. Am Schluss gewann in der Kategorie Unterstufe das Team «Tiger» vor «Pumas», «Panther», «Löwen» und «Bären» und in der Mittelstufe das Team «Ze-

bras» vor «Büffel» und «Gorillas». Nach dem Turnier konnten sich die Kinder am reichen Buffet stärken, das dankenswerterweise von Höngger Firmen zur Verfügung gestellt worden war. Der Elternrat wird die Aktion sicherlich nächstes Jahr wiederholen und hofft auf noch mehr Anmeldungen – und vor allem auf noch mehr anfeuernde Zuschauer! ■

*Eingesandt von Jan Petersen,
Elternrat Schule Vogtsrain*

Meinung

Drohende Unterversorgung

In den nächsten fünf Jahren werden im Kanton Zürich ein Drittel der praktizierenden Hausärztinnen und Hausärzte in Pension gehen, in zehn Jahren werden nur noch 50 Prozent übrig sein. Für Kinderärzte und Psychiater gelten ähnliche Quoten. Eine Nachfolge zu finden ist schwer. Gleichzeitig steigt der Bedarf der Bevölkerung an einer modernen medizinischen Versorgung. Dies nicht nur, weil die Menschen älter und mehr werden, sondern weil sie eben auch sensibilisierter sind und häufiger wegen behandelbarer Krankheiten zum Arzt gehen, was gut ist. Wir steuern also geradewegs in eine dramatische Unterversorgung. In der Stadt wird dies noch nicht so schnell spürbar sein, auf dem Land wird es brutal werden. Durch den jahrelangen Praxisstopp wurde eine ganze Ärztegeneration im Spital zurückgehalten oder sogar aus dem Arztberuf gedrängt, die Gesundheitskosten hat es nicht gebremst. Sowieso sollten wir uns über eines im Klaren sein: Wenn wir unser gut funktionierendes System erhalten oder wohl eher retten wollen, dann wird es vor allem kosten. Hunderte von Studienplätzen müssen geschaffen werden, das Lohnniveau der Grundversorger muss signifikant erhöht werden und die Gemeinden werden zähneknirschend unentgeltlich Infrastruktur zur Verfügung stellen und die Notfallversorgung subventionieren müssen. Ansonsten werden wohl die Ärzte von morgen lieber Anwälte, Banker oder Ingenieure!

Dr. med. René Luther, Höngg

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Delia Irani
Assistenzahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmatalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Telefon 044 342 19 30

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
Donnerstag, 14. April	
20.00	Kirchenchor-Probe, Kirchgemeindehaus Peter Aregger, Kantor
Sonntag, 17. April	
10.00	Gottesdienst klassisch! «Und führe uns nicht in Verführung» Chilekafi, Kinderhüte Pfr. M. Reuter, Peter Aregger, Kantor, Robert Schmid, Organist
Montag, bis Mittwoch, 14 bis 17.30 Uhr kafi & zyt – das Generationencafé Sonnegg, Claire-Lise Kraft, SD, Pfr. Markus Fässler	
Montag, 18. April	
19.30	Kontemplation, Lilly Mettler
Dienstag, 19. April	
12.00	Zmittag-Pause (für Erwachsene) Sonnegg Pfr. Matthias Reuter
14 bis 19 Uhr:	Offenes Atelier, Sonnegg Barbara Morf, SD
14.30	cafe littéraire: Spanischsprachige Literatur aus aller Welt Kirchgemeindehaus Barbara Morf, SD
16.30	Stunde des Gemüts Alterswohnheim Riedhof Pfr. Markus Fässler
19 bis 21 Uhr:	CreaBar: gestalten von Marmorkarten Sonnegg Christine Wolff
Mittwoch, 20. April	
10.00	Andacht im Altersheim Hauserstiftung Pfr. Matthias Reuter
14.15	Kiki-Träff und Eltern-Kafi: Der kleine Swimmy Sonnegg
13.45	Auffangzeit
15.45	Elternkafi Z. Welte, E. Fontana, Katechetinnen Anmeldung bis 19. April: Telefon 076 576 55 52
19.30 bis 22 Uhr:	Entdeckungen im Unser Vater Sonnegg Thema: «Vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.» Pfr. Matthias Reuter, Pfrn. Anne-Marie Müller
Donnerstag, 21. April	
20.00	Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus Peter Aregger, Kantor
Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg	
Donnerstag, 14. April	
8.30	Rosenkranz
9.00	Eucharistiefeier
9.30	Dunschtig-Chilekafi nach dem Gottesdienst
Freitag, 15. April	
10.30	Ökumenischer Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach (kath.)
Samstag, 16. April	
18.00	Wortgottesdienst
Sonntag, 17. April	
10.00	Wortgottesdienst Kollekte: Verein Papageno Rumänien
11.00	Kirchgemeindeversammlung
Montag, 18. April	
19.30	Kontemplation in der reformierten Kirche
Dienstag, 19. April	
15.00	Eltern-Kind-Singen, für Eltern mit Kindern bis 4 Jahre, im Pfarreizentrum
Mittwoch, 20. April	
10.00	Ökum. Andacht in der Hauserstiftung
Donnerstag, 21. April	
8.30	Rosenkranz
9.00	Eucharistiefeier
14.30	@KTIVI@-Referat von Georg Sibler «Zürcher Zünfte»

Hintergründiges zum Sechseläuten

Dass das Sechseläuten das bedeutendste und traditionellste Fest in der Stadt Zürich ist, weiss jedes Kind. Dass es sich um ein Fest der Zünfte handelt, ist jedem Menschen mit Zürcher Wurzeln geläufig. Wie es zum Sechseläuten kam und was die Zürcher Zünfte, die dieses Frühlingfest jedes Jahr durchführen, in der Vergangenheit politisch und gesellschaftlich bedeuteten und bewirkten, das hingegen wissen viele nurmehr vage aus ihrer Schulzeit.

Über diese spannenden Zusammenhänge orientiert der weitum bekannte Historiker und Lokalhistoriker Georg Sibler wenige Tage nach dem Sechseläuten. Der Referent war langjähriger Notar in Höngg, er hat ein profundes Wissen über die Geschichte von Höngg und der Stadt Zürich, und als erfahrenes Mitglied der löblichen Höngger Zunft ist Georg Sibler in besonderer Weise prädestiniert, über das Thema «Zürcher Zünfte: ihre Geschichte und ihre Bedeutung» differenziert und

kraftvoll zu referieren. Die Veranstaltung steht in der Reihe der Referate zum Jahresmotto «Leben in Zürich» der @ktivi@ und ist kostenlos. Alle Interessierten sind zu dieser Begegnung mit Georg Sibler herzlich eingeladen. Diese findet am Donnerstag, 21. April, 14.30 Uhr im katholischen Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146, statt.

Eingesandt von Pius Dietschy,
@ktivi@



Polarity – ein sanfter Weg zu mehr Wohlbefinden und Lebensqualität. Ich berate Sie gerne.

079 800 15 02
tosca.lattmann@enbal.ch
www.enbal.ch

EnBal integral
GANZHEILICH ALTERNATIVE THERAPIE

Zürich, 10. April 2016

Tief bewegt, aber voller Dankbarkeit und mit vielen schönen Erinnerungen nehmen wir Abschied von

Ursula Motamen-Henning

10. Juli 1933 – 7. April 2016

Nach einem erfüllten und glücklichen Leben voller Fröhlichkeit, Willenskraft und Humor hat sich ihr Lebenskreis geschlossen. Ihre positive Lebenseinstellung und Weltoffenheit haben uns geprägt. Wir sind sehr traurig, aber auch dankbar für die vielen glücklichen Momente. Wir haben sie geliebt. Sie wird in unseren Herzen weiter leben.

In Liebe und Dankbarkeit

Mariam Shahmoradi
mit Ida und Tooraj Raooof
Simin Motamen und Marc Condrau
mit Elina und Vivien
Familie Zbojnowicz
Familie Bachmann
Verwandte und Freunde

Wir danken allen Menschen, die ihr Gutes getan haben und ihr in Höngg viele schöne Begegnungen ermöglicht haben. Unser besonderer Dank geht an Dr. Luzius von Rechenberg für die vorbildliche Betreuung und an das ganze Team der Stiftung Light-house für die liebevolle Pflege, Begleitung und Unterstützung.

Wir nehmen am Donnerstag, 21. April um 14.15 Uhr, in der Kapelle des Friedhofs Hönggerberg Abschied.

Traueradresse: Simin Motamen, Riedhofstrasse 84, 8049 Zürich



Restaurant
Am Brühlbach

Mittwoch, 20. April,
ab 18 Uhr

Black Tiger Krevetten

mit Salatvorspeise,

Fr. 36.–

Mittwoch, 27. April,
ab 18 Uhr

Tatar

am Tisch zubereitet,

Fr. 33.–

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihr Brühlbach-Team

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenhühlweg 11, 8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant der
Tertianum Residenz Im Brühl

Spitex
Stadt und Land

...alles aus
einer Hand!

Unsere Filiale in Ihrer Region
Telefon 044 342 20 20
www.homecare.ch

Coiffeur
Michele Cotoia

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich
Telefon 044 341 20 90

Dienstag bis Freitag 8–19 Uhr
Samstag 8–16 Uhr

Glückloser SVH

Das Spiel vom vergangenen Samstag auf dem Höggerberg gegen den FC Dulliken hätte den SVH in der Rangliste etwas nach oben führen sollen. Doch es kam anders.

Kurt Kuhn

Unvergesslich ist die Partie vom vergangenen Herbst in Dulliken, als der SVH zur Pause klar 2:0 geführt hatte, dann aber drei Gegentore hinnehmen musste, ehe Danilo Infante das Spiel noch einmal zu Gunsten der Högger zum 4:3 drehte. Inzwischen hat sich das Team von Trainer Massimo Sarcino in der Rangliste nach oben gespielt und stark verbessert. Das Spiel vom Samstag, 9. April, sollte den Höggern dazu dienen, das etwas angeschlagene Selbstvertrauen wieder aufzupolieren und das Punktekonto gegenüber den Abstiegsplätzen etwas zu erhöhen. SVH-Trainer Simon Roduner konnte wieder auf die genesenen Stammspieler Stutz, Forny, Forner und Dössegger zählen.

Mit viel Elan und Tempo gingen beide Teams ins Spiel. Obwohl das Angriffsspiel der Gastgeber bis an die Strafraumgrenze des FC Dulliken meist gut gelang, fehlte es den SVH-Stürmern an Schwung

und Durchsetzungsvermögen, um die robusten und gut disponierten Gästeverteidiger in Verlegenheit zu bringen. Die erste halbe Stunde verlief die Partie ausgeglichen in Bezug auf Spielanteile und Torchancen. Dann aber erreichte der Ball nach einem Freistoss ab der Mittellinie den Kopf des FCD-Spielers Hazir Zenuni. Claude Blank im Tor des SVH hatte gegen den Kopfball keine Chance und so führten die Gäste mit 0:1.

Die Stadtzürcher erhöhten danach den Druck und wurden in der Nachspielzeit der ersten Halbzeit für die Bemühungen verdient belohnt: Raschid El-Akab war es, der den Ball nach einem Freistoss von Danilo Infante von der linken Seite her in die Maschen des FCD-Tores lenkte. Mit einem leistungsgerechten 1:1 ging es in die Halbzeitpause.

Glücklicher Sieg der Gäste

Die erste Grosschance der zweiten Hälfte (46.) gehörte den Solothurnern. Semir Bisevac setzte sich entlang der Strafraumgrenze gleich von zwei SVH-Verteidigern ab, doch Blank vermochte das Geschoss zu entschärfen. Das Team von Simon Roduner wurde

nun von Minute zu Minute stärker und dominanter, so dass der Gästetrainer seiner Mannschaft in der 60. Minute sehr lautstark eine äusserst gefährliche Passivität vorwarf. Antoni Forner, in der 63. Minute für Stefan Luck ins Spiel eingewechselt, passte (64.) seine Flanke in den Rücken des gut positionierten Rafael Dössegger, womit eine weitere Torchance weg war. Gleich nach dem zweiten SVH-Spielerwechsel in der 72. Minute erzielte der Dulliker Hazir Zenuni seinen zweiten Treffer und dies mitten in einer Högger Druckphase. Noch einmal versuchten nun die Gastgeber vehement den Rückstand auszugleichen, ihre Offensivbemühungen scheiterten aber an der soliden und ruhig agierenden Dulliker Defensive. Der Schlagabtausch in den letzten Minuten brachte noch Torgefahr auf beiden Seiten, doch keine zählbaren Ergebnisse, und so ging die glücklichere Mannschaft, der FC Dulliken, als Sieger vom Platz. Niedergeschlagen und sprachlos sassen die Högger minutenlang auf dem Spielfeld. Das Fazit aus Sicht des Trainers Simon Roduner erfolgte auf dessen Wunsch hin erst in der Kabine. ■

Matchtelegramm:

SV Högger – FC Dulliken 1:2 (1:1)

Sportplatz Höggerberg,
120 Zuschauer
Tore: 31. Zenuni (0:1),
45.+2 El-Akab (1:1),
73. Zenuni (1:2)
Högger: Blank, Rutz, Djukaric, El-Akab,
Riso, Forny, Stutz, Schreiner, Infante
(72. Pereira Da Costa), Luck (63. Forner),
Dössegger (89. Georgis)

Nächstes Spiel: Samstag, 16. April,
18 Uhr, «Stampfi» Rothrist,
Rothrist 1 gegen SV Högger

Högger aktuell

Dienstag, 26. April

Filmnachmittag

14 bis 16.30 Uhr, Film: Heidi, Folge 1 «Im Dörfli» und Folge 2 «Der Alp-Öhi». Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371.

Donnerstag, 28. April

Chrabelgruppe

10 bis 11.30 Uhr, offener Treffpunkt für Eltern mit ihren Babys. GZ Högger/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Freitag, 29. April

Indoor-Spielplatz

9 bis 12 Uhr, Platz und Spielzeuge für Kinder im Vorschulalter in Begleitung ihrer Eltern. GZ Högger/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstr. 214.

Mittagessen 60plus

12 bis 14 Uhr, Mittagessen und Ort der Begegnung. «Sonnegg», Bauherrenstrasse 53.

Zoom by Broom: Da ist das!



Das Zoom von Seite 10 richtete sich auf das Haus Limmattalstrasse 344, an dem nur die heiteren Stunden gezählt werden.

Ob der Sinnspruch, wonach man es wie die Sonnenuhr machen und nur die heiteren Stunden zählen soll, sinnvoll ist oder nicht, darüber mag man philosophieren. Sicher ist, dass Uhr und Spruch einen gar oft daran erinnern, dass das Leben Schatten- und Sonnenseiten kennt und weder das eine noch das andere alleine existieren kann – womit nun doch etwas Philosophie in den «Högger» gelangte, wo sie auch bei Kunstlicht gelesen werden kann. (fh)

Selbst ein Detail entdeckt?

Wenn Sie selbst ein Detail entdeckt haben, senden Sie uns per E-Mail ein Foto

mit Ortsangabe davon an redaktion@hoengger.ch und wir schicken Mike Broom auf Wanderschaft.

Die Motive müssen von öffentlichem Grund aus sichtbar, sollten einmalig und dürfen nicht vergänglich sein.

Auflösung von Seite 11



Umfrage

Wie hat Ihnen die erste Ausgabe des «Wipkingers» gefallen?



Andrina Nef

Ich habe die erste Ausgabe des «Wipkingers» mit Interesse gelesen. Ich mag Lokalzeitungen und empfinde es als sehr

positiv, dass man darüber informiert wird, was im Quartier abläuft. Dass ich als Hönggerin dank dem «Wipkinger» nun auch erfahre, was in meinem Nachbarquartier passiert, begrüsse ich sehr. Vorher hat man davon ja nicht so viel mitbekommen.



Peter Hilpert

Mir hat der «Wipkinger» gut gefallen. Ich habe die neue Zeitung gerne gelesen und halte sie für informativ und umfangreich. An Themen

interessieren mich sowohl im «Höngger» als auch im «Wipkinger» vor allem Artikel zu Sportanlässen, Informationen des Quartiervereins sowie Hinweise auf Veranstaltungen im Quartier.



Pia Fellmann

Ich wohne in Wipkingen und freue mich über diese neue Lokalzeitung. Sie erscheint mir sehr inhaltsreich und gibt mir die Möglich-

keit, mein Quartier besser kennenzulernen. Ich werde auch in Zukunft gerne den «Wipkinger» lesen. Am meisten interessieren mich darin die Informationen über unsere Kirchgemeinde.

..... Umfrage: Dagmar Schröder

Petition für abschaltbares WLAN eingereicht

Die «IG WLAN mit Mass in Schulen, Kindergärten und Krippen» fordert, WLAN-Router nach Gebrauch in Institutionen für Kinder abzuschalten. Die Organisation hat dem Zürcher Stadtrat eine entsprechende Petition mit 655 Unterschriften eingereicht.

Seit 2013 werden die Schulzimmer der Stadt Zürich mit WLAN ausgerüstet. Die neu installierten Router beziehungsweise Accesspoints in Kindergärten und Primarschulen sind nicht abschaltbar. Obwohl das Schul- und Sportdepartement in seiner Info-Broschüre «WLAN in den Schulen der Stadt Zürich» die Empfehlung des Bundesamtes für Gesundheit zitiert: «Schalten Sie das WLAN nur ein, wenn Sie es brauchen.» Wer daraus schliesst, dass die installierten WLAN-Router und Accesspoints abschaltbar sind, irrt sich. Die WLAN-Geräte wurden so installiert, dass sie nicht abschaltbar sind. Das Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich empfiehlt etwas in seiner Broschüre, was mit der jetzigen technischen Installation gar nicht möglich ist. Im Kanton Neuenburg ist WLAN schon seit 2010 in Kindergärten



Stadträtin Claudia Nielsen (Mitte) erhält die Petition.

(Foto zvg)

verboten. In den Schulklassen ist Kabelinternet vorgeschrieben. Seit 2015 ist WLAN in Einrichtungen für Kleinkinder in Israel und Frankreich ebenfalls per Gesetz verboten. In Schulen muss es nach Gebrauch abgestellt werden, um die Strahlenbelastung möglichst zu reduzieren. Kanada erwägt ähnliche Massnahmen. Regierungen erlassen derartige Gesetze aus gutem Grund. Man weiss heute, dass Kinder eine höhere Strahlenaufnahme haben.

Der steigende Elektromog im Innen- und Aussenraum stellt ein Gesundheitsrisiko dar – vor allem für Kinder im Wachstum. In den meisten Kinderkrippen der Stadt Zürich laufen die Router ebenfalls nonstop. Obwohl hier Kleinkinder betreut werden. Es bestehen weder Auflagen noch Empfehlungen seitens der Behörden, um Kinder vor der ansteigenden Strahlenbelastung zu schützen. **Eingesandt von Schoschana Braut, IG WLAN mit Mass**

Vier Mal zwei Tickets für Martin O. zu gewinnen!

«Höngger KULTUR» verlost vier Mal zwei Tickets für «Der Mausiker», das neue Programm des virtuosen und aberwitzigen Stimmenakrobaten Martin O. am 11. Mai in Höngg: Eine Stimme, die man gesehen haben muss.

Der international bekannte Stimmenakrobat Martin O. verwandelt sich mit seinem wundersamen Synchronium-Orchester, einem einfach genialen und genial einfachen Loop-Gerät, vom stimmungsgewaltigen Solisten zum grandiosen Vielharmoniker und läuft als «Mausiker» einmal mehr zur Hochform auf: Er flitzt rasend schnell über das musikalische Parkett, wühlt neugierig im Fundus der wunderbaren Welt der Klänge, verschwindet plötzlich in seinem Loch, um gleich darauf wieder mit einem neuen, noch

un glaublicheren Ton- und Klang-Recyclingstück aufzutauchen. Jede seiner Nummern ist ein hochpräzise getaktetes Instant-Arrangement – poetisch verspielt das eine, fetzig und mitreissend das andere, alle mit feinem Witz und einem charmant durchtriebenen Augenzwinkern.

Mitmachen und Gratis Eintritt gewinnen

Wer zwei Tickets gewinnen möchte, schickt bis am Dienstag, 19. April (Posteingang), eine Postkarte an: Redaktion Höngger, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, oder bis zum selben Datum, 10 Uhr, ein E-Mail an redaktion@hoengger.ch. Den Absender inklusive Telefonnummer und das Stichwort «Martin O.» nicht vergessen. Bei Teilnahme per E-Mail «Martin O.» unbedingt bereits in der «Betreff»-

Zeile erwähnen. Alle anderen Mails nehmen nicht an der Verlosung teil. Die Gewinner werden persönlich informiert.

Martin O., «Der Mausiker»

Mittwoch, 11. Mai, 20 Uhr (Abendkasse und Barbetrieb ab 19 Uhr, Plätze nicht nummeriert)
Reformiertes Kirchgemeindehaus, grosser Saal, Ackersteinstrasse 190, 8049 Zürich
Ticketpreis 35 Franken

Vorverkauf

Velo Lukas, Regensdorferstrasse 4, oder bei Quartierzeitung Höngger, Winzerstrasse 11,
Telefon 043 311 58 81 oder per Mail an inserate@hoengger.ch gegen Rechnung (zzgl. 4 Franken Versandpauschale).